

BANK



**HYPOT ALPE ADRIA**  
GEMEINSAM. FREUNDLICH. FAIR.

# Geschäftsbericht 2011

Hypo Alpe-Adria-Bank AG,  
Österreich

## Wesentliche Kennzahlen

Hypo Alpe-Adria-Bank AG

in Mio. EUR

	2011	2010	Veränderung 11/10
Bilanzsumme	5.740	5.967	-227
Primärmittel ( Kundeneinlagen, eig. Emissionen )	3.423	3.568	-145
Kreditvolumen	4.686	5.152	-466
Eigenmittel	310	302	8
davon TIER 1	157	149	8
Nettozinsertrag	51	53	-2
Betriebserträge	83	83	0
Betriebsaufwendungen	65	69	-4
Betriebsergebnis	18	14	4
EGT	10	-108	118
CIR	78,70 %	83,10 %	4,40 %
ROE	5 %	negativ	
ROA	0,13%	negativ	
Mitarbeiter	453	523	

# Inhalt

<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
<b>Jahresabschluss 2011</b>	<b>25</b>
<b>Erklärung aller gesetzlicher Vertreter</b>	<b>60</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>61</b>
<b>Impressum</b>	<b>63</b>



# Lagebericht

<b>1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld</b>	<b>6</b>
<b>2. Überblick</b>	<b>6</b>
2.1. Positionierung der Bank	6
2.2. Segment Retail & Private Banking	7
2.3. Segment Corporate Banking	7
2.4. Segment Public Finance	8
2.5. Beteiligungsverkäufe	8
<b>3. Wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG</b>	<b>9</b>
3.1. Bilanzentwicklung	9
3.2. Eigenmittel	10
3.3. Ergebnisentwicklung	10
3.4. Ertragskennzahlen	11
<b>4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren</b>	<b>12</b>
4.1. Mitarbeiter	12
4.2. Kunden	12
4.3. Umwelt und soziale Verantwortung	12
4.4. Forschung und Entwicklung	13
<b>5. Risikomanagement</b>	<b>13</b>
5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung	13
5.2. Organisation des Risikomanagements und Interne Revision	13
5.3. Änderungen in der Risikosteuerung und -überwachung	14
5.4. Reporting	14
5.5. Kapitalmanagement	15
5.6. Kreditrisiko	15
5.7. Beteiligungsrisiko	17
5.8. Länderrisiko	17
5.9. Marktpreisrisiko	18
5.10. Liquiditätsrisiko	19
5.11. Operationelles Risiko	20
5.12. Zusammenfassung und Ausblick	20
<b>6. Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	<b>21</b>
6.1. IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011	22
6.2. Ausblick	22
<b>7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>23</b>
<b>8. Prognosebericht</b>	<b>24</b>

# 1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Obwohl die Weltwirtschaft 2011 zunächst robust zulegte, wurde dieser Aufschwung von dem neuerlichen Aufflammen der Schuldenkrise in der zweiten Jahreshälfte überschattet. Wachsende Sorgen um eine Insolvenz Griechenlands und um die Zahlungsfähigkeit anderer Euro-Staaten wie Irland, Portugal, Italien oder Spanien beeinträchtigten das Investoren- und Konsumentenvertrauen. Einen Paukenschlag lieferte zudem im August das Downgrading der USA durch die Ratingagentur Standard & Poor's. Aber von weiterhin hohen Wachstumswerten in China, Indien und anderen großen Schwellenländern getrieben, wuchs der Euro-Raum im vergangenen Jahr immerhin um 1,4 %, die USA sogar um 1,8 %. Allerdings stieg auch die Inflation im Euro-Raum über die von der Europäischen Zentralbank (EZB) angestrebte Marke von 2,0 % auf 2,7 %. Die Arbeitslosigkeit blieb auf dem Niveau von 2010 bei 10,1 %. Der Ausblick für 2012 ist derzeit weniger optimistisch. Der Wirtschaftsleistung des Euroraums wird ein Rückgang um 0,6 % prophezeit und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 11,2 %, während sich die Inflation wieder auf 1,5 % reduzieren soll.

Österreich konnte 2011 angesichts einer dynamischen Exportkonjunktur ein Wachstum von 3,1 % erreichen. Aufgrund eines kräftigen Beschäftigungszuwachses sank die Arbeitslosenrate von 4,4 % (2010) auf 4,2 % im Jahresdurchschnitt. Steigende Öl- und Nahrungsmittelpreise führten allerdings zu einer deutlichen Inflationsbeschleunigung auf 3,6 %. Für das Jahr 2012 ist der Wachstumsausblick weniger optimistisch. Bei den meisten Kennzahlen wird eine Verschlechterung erwartet. Als Folge von budgetären Sparmaßnahmen und aufgrund der Schuldenkrise könnte die Wirtschaft sogar um 0,2 % schrumpfen, und damit würde auch die Arbeitslosigkeit wieder deutlich auf 5,0 % ansteigen. Die Konjunkturabschwächung sollte sich allerdings in einer niedrigeren Inflationsrate von 1,8 % niederschlagen.

# 2. Überblick

## 2.1. Positionierung der Bank

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde vor 116 Jahren in Kärnten als gemeinnütziges Kreditinstitut gegründet und setzte von Beginn an die Schwerpunkte auf die Finanzierung öffentlicher Institutionen, das Wohnbaugeschäft und die Begebung von Pfandbriefen. Auch heute bilden diese Geschäftsfelder die wesentlichen Eckpfeiler der Bank, die im Alleineigentum der im Alpen Adria Raum tätigen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG steht. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein umfassendes Restrukturierungsprojekt zur strategischen Neuausrichtung gestartet, das sich einerseits in der Rückbesinnung auf die ursprünglichen Stärken und andererseits in einer modernen kundenorientierten Finanzberatung manifestiert.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG positioniert sich heute als regionale Universalbank mit einer starken Verankerung am Kärntner Markt und einer klaren Nischenstrategie an den Standorten Wien und Salzburg. Die strategischen Geschäftsbereiche unterteilen sich in das Privatkundengeschäft, klein- und mittelständische Firmenkundengeschäft sowie das institutionelle Geschäft.

Mit dem Leitspruch „Gemeinsam. Freundlich. Fair.“ gibt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein Kundenversprechen ab, welches täglich im Kundengeschäft unter Beweis gestellt wird. In der Zusammenarbeit mit ihren Kunden stehen die persönliche Kommunikation in den 15 Filialen in Kärnten und in den Filialen in Wien und Salzburg sowie das gegenseitige Vertrauen in eine partnerschaftliche, zukunftsgerichtete Begleitung im Vordergrund.

Nach vier schwierigen Jahren, die von unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und von einer intensiven Aufarbeitung der Risikolage der Bank geprägt waren, zeigt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG, dass sie den richtigen Weg beschreitet. Die Maßnahmen zur Reduktion der Kosten und Komplexität interner Abläufe sowie die Konzentration auf solides Bankgeschäft in nachhaltigen Geschäftsbereichen bringen die konsolidierte Kärntner Bank wieder in die Gewinnzone.

Die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen in den vergangenen Monaten dienten der internen Aufstellung als einfache und kundenorientierte Regionalbank.

## 2.2. Segment Retail & Private Banking

Im Bereich Retail & Private Banking lag ein wesentlicher Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2011 auf der weiteren Optimierung des Filialnetzes. Während die Filiale in Velden geschlossen wurde und die Kunden entsprechend den örtlichen Gegebenheiten in den Filialen in Klagenfurt und Villach weiterhin fachkundig betreut werden, entstand in Klagenfurt ein neues Kompetenz-Center für Ärzte und Freiberufler, die von einem Spezialisten-Team in der Filiale Domgasse und in der Servicestelle Klinikum betreut werden.

Mit der Einführung des Hypo Support Centers im Laufe des Geschäftsjahres 2011 wurde eine Service-Einheit geschaffen, welche einen Großteil der administrativen Tätigkeiten der Filialen zentral übernimmt. Im Support Center werden auch allgemeine und produktbezogene Kundenanfragen telefonisch von einem erfahrenen Team bearbeitet.

Einen weiteren Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2011 bildete die komplette Überarbeitung des Produktkataloges und dessen neue Ausrichtung nach den vier Bedürfnisfeldern Finanzierung, Vermögen, Vorsorge und Liquidität.

Auf der Finanzierungsseite konnte der Schwerpunktbereich Wohnraumfinanzierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Volumen von rund EUR 380 Mio. erreichen und somit gegenüber dem Vorjahr über attraktive Produktgestaltung durch Neukreditvergaben gesteigert werden. Ein Drittel des gesamten Neukreditvolumens im Bereich der Wohnraumfinanzierungen konnte 2011 in Pfandbriefdeckungsdarlehen platziert werden.

Im Geschäftsjahr 2011 kam es zur Neuauflage des bewährten Hypo-Kunstpfandbriefes mit einer Grafik des renommierten Kärntner Künstlers Ulrich Plieschnig. Bei diesem Pfandbrief erhält der Anleger neben einem mündelsicheren Veranlagungsprodukt eine handsignierte und nummerierte originale Farbradierung in limitierter Auflage – eine wertvolle Verbindung von Geldanlage und Kunst.

Darüberhinaus wurden noch zehn weitere Pfandbriefe im Umfang von EUR 42 Mio. von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG für Anleger, die hohen Wert auf Sicherheit im Rahmen ihrer Wertpapierveranlagung legen, erfolgreich platziert.

Im Zuge der Aktualisierung und laufenden Optimierung der Fonds-Masterliste der Bank konnten Kooperationen mit namhaften Unternehmen geschlossen werden. So wurden mit Franklin Templeton Investments, Pioneer Investments Austria und BNP Paribas Produkte entwickelt, um den Kundenbedürfnissen und -wünschen Rechnung zu tragen. Die

„Hypo Power-Kombi“ konnte als Kombinationsprodukt eines fixverzinsten Sparteiles und einer Veranlagung in z.B. den Franklin Templeton Marathon angeboten werden. Eine hohe Nachfrage bestand auch auf die „Hypo Gold-Kombi“, einer Kombination aus Sparbuch und dem Pioneer Funds Austria Gold Stock.

Entgegen dem österreichweit rückläufigen Trend konnte der Bereich Retail & Private Banking auf dem Gebiet der Bausparverträge 2011 eine deutliche Steigerung erreichen.

Im Kontenbereich wurde 2011 die Privatkonten- und Firmenkontenpalette erweitert bzw. überarbeitet. Mit der Einführung des Hypo Fair- und Hypo Business-Fair-Kontos werden den Kunden attraktive Kontopakete mit einem umfangreichen Leistungsumfang angeboten.

Im Bereich der Vorsorge wurden im Geschäftsjahr 2011 die Schwerpunkte auf die Zukunftsvorsorge, Risikoversicherungen sowie insbesondere auf die Berufsunfähigkeitsversicherungen gelegt. Damit sollen die finanzielle Folgen bei langfristiger Krankheit oder Unfall abgefangen werden und so eine stabile Finanzlage für den Kunden sichergestellt werden.

## 2.3. Segment Corporate Banking

Auch im Geschäftsbereich der mittelständischen Unternehmen wurden die Produkte nach den Bedürfnisfeldern Finanzierung, Vermögen, Vorsorge und Liquidität ausgerichtet, sodass unsere Kunden anhand ihrer individuellen Ziele und der daraus abgeleiteten Bedürfnisse die besten Gesamtlösungen erhalten. Als praxisbezogenes Werkzeug hat die Hypo Alpe-Adria-Bank AG die „Hypo-Chancenberatung“ sowie den Mittelstandskompass entwickelt. Diese dienen im Rahmen der Kundenberatung zur Analyse der Bedürfnisse und Strukturierung der finanziellen Angelegenheiten.

Die Produktschwerpunkte bildeten im Geschäftsjahr 2011 unter anderem Exportfinanzierungen in Kombination mit einem „Internationalen Cash Management“. Damit konnte die Bank die finanziellen Herausforderungen ihrer Kunden proaktiv lösen.

Zur Orientierung innerhalb der angebotenen Förderlandschaft für mittelständische Unternehmen wurde ein starkes Kompetenzteam für die Förderberatung aufgebaut, das ihre Kunden bei der Umsetzung von Innovationsprojekten, Unternehmensneugründungen, Beteiligungsprojekten und Wachstumsprojekten unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2012 wird die Bank den eingeschlagenen Weg mit bedarfsorientierten Lösungen für Mittelstandskunden konsequent weiterverfolgen. Die Lösungsführerschaft für diese Kundenzielgruppe wird durch weitere Schulungen der Mitarbeiter, Entwicklung der Produkte und Optimierung der internen Prozesse weiter ausgebaut. Das Ziel liegt weiterhin in der Verbesserung der Portfolioqualität und Stabilisierung der Ergebnisse auf ein solides Niveau.

## 2.4. Segment Public Finance

Der Bereich Public Finance konnte auch im Geschäftsjahr 2011 seiner Rolle als stabiler Faktor seiner institutionellen Kunden und letztlich auch der Bank weiterhin gerecht werden.

Strategisch wurde der Fokus auf die kundenfreundliche Servicierung und die Hausbankfunktion der öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Kunden, schwerpunktmäßig den Kärntner Kunden, gelegt. Dies schlug sich in Initiativen zum Hypo Officebanking sowie in der vermehrten Konzentration auf Beratungsdienstleistungen nieder, beispielsweise im Zusammenhang mit der SEPA Umstellung als auch im Bereich des Debtmanagements. Hier wird den Kunden das fachliche Knowhow für die Steuerung ihres Finanzierungsportfolios seitens der Bank zur Verfügung gestellt.

In Zusammenarbeit mit der Kompetenzeinheit Treasury Sales wurden produktspezifische Schwerpunkte gesetzt und – angepasst für institutionelle Kunden – die für die Portfoliosteuerung erforderlichen derivativen Produkte angeboten.

Im Jahr 2012 wird diese Strategie weiter verfolgt und ausgebaut werden. Die Schwerpunkte werden auf Beratungsdienstleistungen, Veranlagungen und Cashmanagement gelegt. Darüberhinaus werden im Bereich Public Finance die Beratungskompetenzen im Versicherungsbereich ausgedehnt, um auch auf diesem Gebiet kundenorientierte Lösungen für die speziellen Bedürfnisse institutioneller Kunden anbieten zu können.

## 2.5. Beteiligungsverkäufe

Die Hypo Alpe-Adria Bank AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 von wesentlichen Beteiligungen getrennt, um sich zukünftig dem Kerngeschäft mit voller Konzentration zu widmen.

Mittels eines strukturierten Bieterverfahrens wurden die insgesamt acht Biogasanlagen in Deutschland und zehn Biogasanlagen in Österreich mit einer Gesamtleistung von rund 9.500 kW an die Bestbieter, zumeist regionale Investoren, verkauft. Damit hat sich die Bank aus dem Biogas-Engagement in Österreich und Deutschland zurückgezogen. Die Liquidation der Holdinggesellschaft „Biogaspark Alpe-Adria GmbH“ stellt im Geschäftsjahr 2012 den finalen Schritt dar.

Mit der SIVAG Gruppe konnte für die 100% Anteile an der Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH, dem eigenen Kompetenzzentrum für Versicherungsangelegenheiten, ein neuer kompetenter Eigentümer gefunden werden. Die enge Kooperation im Versicherungsvermittlungsgeschäft wird nicht nur aufrecht erhalten sondern wird in allen Geschäftsbereichen ausgebaut.

Auch mit dem Verkauf der 20% Anteile an der Hypo Versicherung AG an ihren Mehrheitseigentümer, die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, führte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG konsequent den Weg fort, die Bank im Rahmen ihrer Restrukturierung zu verkleinern.

## 3. Wirtschaftliche Entwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG

### 3.1. Bilanzentwicklung

Zum 31.12.2011 konnte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Bilanzsumme von EUR 5.740 Mio. (31.12.2010 EUR 5.967 Mio.) vorweisen. Der Rückgang in Höhe von EUR 227 Mio. oder 3,8 % steht im Einklang mit der zum Großteil abgeschlossenen Restrukturierung und der strategischen Neuausrichtung der Bank. Somit konnte die Bank auch trotz der noch immer vorherrschenden schwierigen Rahmenbedingungen und Turbulenzen seit dem Geschäftsjahr 2007 wieder ein positives Jahresergebnis ausweisen.

#### Bilanzsumme in Mio. EUR

6.672	2009
5.967	2010
5.740	2011

Aktivseitig erreichte das Kreditvolumen EUR 4.686 Mio. (31.12.2010 EUR 5.152 Mio.), und konnte durch den Abbau von definierten Teilen des Kreditportfolios gemäß den internen Vorgaben um 9,0 % (31.12.2010 8,7 %) reduziert werden. Die Non Performing Loans konnten durch intensive

Bearbeitung des Risikoportfolios um EUR 203 Mio. auf EUR 641 Mio. abgebaut werden.

#### Entwicklung Non Performing Loans Ratingklasse 5A bis 5E, in Mio. EUR

857	2009
844	2010
641	2011

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um EUR 295 Mio., was sich in der kurzfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln begründet. Der Bilanzposten Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dienen ausschließlich der Liquiditätsreserve und reduzierten sich um EUR 50 Mio. gegenüber dem Vorjahr und weisen damit einen Stand von EUR 445 Mio. zum 31.12.2011 auf. Der Rückgang resultiert aus Tilgungen von Wertpapieren zur Endlaufzeit. Auf der Passivseite erreichten die Primäreinlagen (Kundeneinlagen sowie eigene Emissionen) EUR 3.423 Mio. (31.12.2010 EUR 3.568 Mio.), was einem Anteil an der Refinanzierung von rund 62 % entspricht. Damit konnte das Primärvolumen gegenüber dem Vorjahr in etwa gehalten

#### Bilanzstruktur

in Mio. EUR

Aktiva	2011	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	456	162	210
Forderungen an Kunden	4.685	5.152	5.639
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate	454	497	624
Beteiligungen	5	6	6
Sonstige Aktiva	140	149	193
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.740</b>	<b>5.967</b>	<b>6.672</b>
Passiva	2011	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.919	1.997	2.772
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.678	1.749	1.593
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	1.898	1.972	2.005
Eigenkapital/Kernkapital	157	149	202
Sonstige Passiva	88	100	101
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.740</b>	<b>5.967</b>	<b>6.672</b>

werden. Davon entfielen EUR 784 Mio. auf Spareinlagen, und EUR 894 Mio. auf Sicht und Termineinlagen. Die Loan to Deposit Ratio, als Verhältnismaß des Kreditvolumens zu den Primärmitteln, verbesserte sich im Laufe des Geschäftsjahres von 144,4 % auf 136,9 %. Der Rückgang der Bankverbindlichkeiten um EUR 78 Mio. auf EUR 1.919 Mio. entspricht der normalen Ausrichtung in der Bilanzstruktur. Der Saldo der Veränderung bei den verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 74 Mio. auf den Stand EUR 1.745 Mio. zum 31.12.2011 gegenüber dem 31.12.2010 von EUR 1.819 Mio. resultiert aus den begebenen Neuemissionen und den Tilgungen zum Laufzeitende.

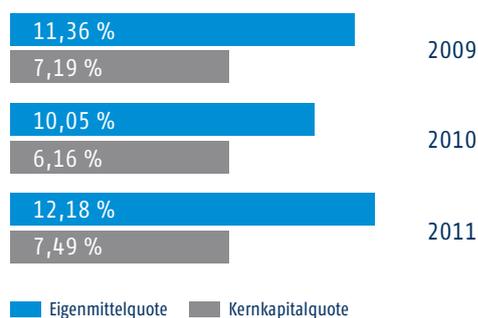
Zum 31.12.2011 konnte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Bilanzsumme von EUR 5.740 Mio. (31.12.2010 EUR 5.967 Mio.) vorweisen. Der Rückgang in Höhe von EUR 227 Mio. oder 3,8 % steht im Einklang mit der zum Großteil abgeschlossenen Restrukturierung und der strategischen Neuausrichtung der Bank. Somit konnte die Bank auch trotz der noch immer vorherrschenden schwierigen Rahmenbedingungen und Turbulenzen seit dem Geschäftsjahr 2007 wieder ein positives Jahresergebnis ausweisen.

### 3.2. Eigenmittel

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG) betragen per 31.12.2011 EUR 265 Mio. (per 31.12.2010 EUR 265 Mio.). Das gesetzliche Mindestforderungs lag bei EUR 174 Mio. Dies entspricht einer Überdeckung von EUR 91 Mio. bzw. einem Deckungsgrad von 152 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Bankbuch (Kreditrisiko) erreichte mit 31.12.2011 13,31 % (31.12.2010 11,06 %) was vor allem auf den Abbau des Non Performing Loan Portfolios zurückzuführen ist. Die Kernkapitalquote (TIER 1 – Ratio) lag damit ebenso mit 7,49 % deutlich über dem Niveau zum 31.12.2010 (6,16 %).

Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inkl. Markt u. operationellem Risiko) ergibt sich zum 31.12.2011 eine Eigenmittelquote von 12,18 % (31.12.2010 10,05 %), welche deutlich über der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,00 % liegt.

### Entwicklung der Eigenmittel-/Kernkapitalquote in Prozent



### 3.3. Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zeigt im abgelaufenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Bild. Im operativen Ergebnis konnte eine Steigerung erzielt werden, was auf die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen ist, welche im Geschäftsjahr 2012 ihre volle Wirkung zeigen werden. Trotz der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten die Kreditvorsorgen auf ein normales Maß reduziert werden, wobei hier die erfolgreiche Bewirtschaftung des Non Performing Loan Portfolios eine außerordentliche Rolle spielt. Die Bank geht auch weiterhin davon aus, dass sich die Restrukturierungen und die zukünftige operative Geschäftsentwicklung positiv auf das operative Ergebnis und das Vorsorgeergebnis auswirken werden.

Vor diesem Hintergrund erreichten die Betriebserträge (Nettozinsertrag, Provisionsergebnis, Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, sonstige Erträge) im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 82,9 Mio. nach EUR 83,1 Mio. im Jahr 2010 und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Nettozinsertrag reduzierte sich gegenüber dem 31.12.2010 um 4 % und liegt bei EUR 50,5 Mio. (31.12.2010 EUR 52,6 Mio.). Dies ist auf den strategischen Abbau von zinsbringenden Assets einerseits sowie auf die erforderlichen Zinsfreistellungen zurückzuführen. Veränderungen der Refinanzierungsstruktur und der Zinskurve waren weitere Einflussfaktoren für den Rückgang im Nettozinsergebnis. Durch die Vereinnahmung aus Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 2,1 Mio. und Ausschüttungen aus Aktien und Anteilsrechten in Höhe von

EUR 2 Mio. konnte der Rückgang des Nettozinsergebnisses mehr als kompensiert werden.

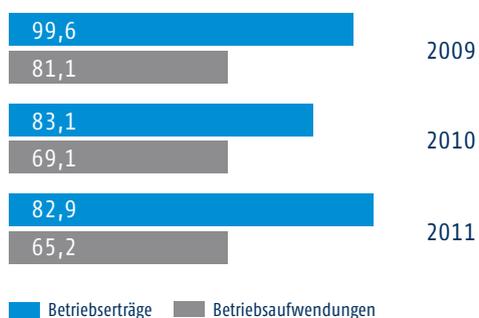
Das Provisionsergebnis, als Saldo zwischen Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 18,2 Mio. nach EUR 15,4 Mio. im Jahr 2010. Die deutliche Steigerung von EUR 2,8 Mio. resultierte maßgeblich aus dem verstärkten und erfolgreichen Verkauf von provisionsabhängigen Bank und Versicherungsprodukten, welche auch zukünftig in der Neuausrichtung der Bank eine zentrale Bedeutung einnehmen werden, und andererseits aus nicht mehr getätigten Provisionsaufwendungen welche im Geschäftsjahr 2010 einmalig aufzuwenden waren.

Die operativen Betriebsaufwendungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG blieben mit EUR 65,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (2010 EUR 69,1 Mio.) und zeigen seit der strategischen Neuausrichtung einen tendenziellen Rückgang. Dies ist in erster Linie bereits als Erfolg auf die eingeleiteten Restrukturierungen zurückzuführen, was sich einerseits in der Reduktion des Personalaufwandes um EUR 3,4 Mio. auf EUR 34,4 Mio. (31.12.2010 EUR 37,8 Mio.) widerspiegelt und andererseits auf ein starkes Kostenbewusstsein im Sachaufwand zurückzuführen ist.

In Folge erreichte das Betriebsergebnis, als Saldo von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen, EUR 17,6 Mio.

#### Betriebserträge/-aufwendungen

in Mio. EUR



Das negative Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug im Jahr 2011 EUR 7,5 Mio.

Im Einzelnen stellen sich die Positionen wie folgt dar: Der Saldo aus der Bewertung von Forderungen und Eventualverbindlichkeiten aus dem Umlaufvermögen weist eine Höhe von minus EUR 0,6 Mio. aus (31.12.2010 minus EUR 118 Mio.), der Saldo aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren die der Liquiditätshaltung dienen weist ein Minus von EUR 3,9 Mio. (31.12.2010 minus EUR 5,3 Mio.) aus. Wie die Reduktion der Non Performing Loans dokumentiert, konnte die Bank die Risikotangente mit gezielten Maßnahmen aus dem Restrukturierungsprojekt deutlich verkürzen.

Im Zuge der Aufarbeitung der Vergangenheit wurden Mängel in der Anlegerberatung identifiziert. Für Rechtsrisikokosten wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 4.000 gebildet. Im Falle einer Beraterhaftung aufgrund mangelhafter oder falscher Beratung von Kunden ist dieser Betrag sowohl für die erwachsenden Aufwendungen der rechtlichen Schritte sowie gegebenenfalls für Schadensersatzleistungen vorgesehen.

Im Anlagevermögen ergibt sich ein Saldo aus der Bewertung und Veräußerung von Finanzanlagen (Wertpapiere und Beteiligungen) von EUR 1 Mio. (31.12.2010 EUR 0,8 Mio.).

Unter Einbeziehung obiger Effekte wies die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von plus EUR 10,2 Mio. aus. Nach Berücksichtigung der Steuern und Steuereffekte aus der Gruppenbesteuerung von EUR 2,7 Mio. betrug der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres EUR 7,4 Mio.

### 3.4. Ertragskennzahlen

Die Cost/Income Ratio, die das Verhältnis Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen wiedergibt, lag zum Bilanzstichtag bei 78,7 % (31.12.2010 bei 83,1 %). Im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich der Return on Equity (ROE) nach Steuern auf 5 %, der Return on Assets (ROA) auf 0,13 %. Auf Grund des Jahresergebnisses im Geschäftsjahr 2010 sind die Kennzahlen ROE und ROA negativ und daher nicht vergleichbar. Hinsichtlich der Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

## 4. Analyse nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

### 4.1. Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte die Hypo Alpe-Adria-Bank AG 453 Mitarbeiter an 17 Standorten in ganz Österreich. Die Bank bietet ihren Mitarbeitern unterschiedliche Teilzeitmodelle an, die von 97 Mitarbeitern in Anspruch genommen werden. Unter deren Berücksichtigung entspricht dies einem Beschäftigungsgrad von 414,77 Mitarbeiterkapazitäten.

Die Veränderung gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 von 523 auf 453 Mitarbeiter beruht insbesondere auf der Neuausrichtung des Unternehmens in den Kerngeschäftsfeldern und der Umsetzung von internen Optimierungsmaßnahmen im Zuge des Restrukturierungsprozesses.

#### Mitarbeiter im Vergleich 2009-2011

622	2009
523	2010
453	2011

Die Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung wurden 2011 im Privatkundenbereich als auch im Geschäftsbereich für Klein- und Mittelstandsunternehmen gesetzt.

Für den Filialbereich wurde eine neue Beratungsausbildung nach den Bedürfnisfeldern konzipiert, welche die Optimierung der kundenorientierten Beratung zum Inhalt hat. Zur Unterstützung im Beratungsprozess wurden die praxisnahen Qualitätswerkzeuge „Kontodialog“ und „Zukunftsdialog“ entwickelt. Darüberhinaus wurden selektiv vertiefende zielgruppenspezifische Themen wie „Ganzheitliche Unternehmensanalyse für Freiberufler“ und „Strategische Kundenpräsentationen für Ärzte und Freiberufler“ als auch „Wohnraumfinanzierungen“ von Experten geschult.

Im Geschäftsbereich für Klein- und Mittelstandsunternehmen wurde die Ausbildung mit der Expertise der zeb Münster fortgeführt, um im Rahmen der „Hypo Chancenberatung“ unter Anwendung des Mittelstandskompass für den Kunden individuell angepasste Gesamtlösungen anbieten zu können.

Diese Ausbildungsmaßnahmen wurden durch laufende Produktschulungen (Lebens-, Betriebsunterbrechungs- und Unfallversicherungen) sowie Informationsveranstaltungen zu steuerrechtlichen Themenstellungen und Basel III Erfordernissen abgerundet.

### 4.2. Kunden

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG stellt in der Zusammenarbeit mit ihren Kunden die persönliche Kommunikation und das gegenseitige Vertrauen in den Vordergrund. Leicht verständliche, solide und transparente Produkte, welche den jeweiligen Bedürfnissen der Kunden in deren unterschiedlichen Lebensphasen entgegen kommen, spiegeln die hohe Priorität der Kundenorientierung wider. Bei allen Kundenterminen stehen Flexibilität und Lösungsorientiertheit im Fokus, um so den persönlichen bzw. unternehmerischen Erfolg unserer rund 55.000 Kunden zu gewährleisten.

Um den Kunden zusätzlich zum klassischen Bankgeschäft Mehrwerte zu bieten, wurde die „Hypo Academy“ ins Leben gerufen – eine Veranstaltungsreihe zu aktuellen Finanz- und Wirtschaftsthemen. Eröffnet wurde die Reihe mit der Veranstaltung „Wohnbauoptimierung“, in der unter anderem die Themen Nachhaltigkeit am Bau, Energieeffizienz und Leistungsinhalte beim Bauwerkvertrag beleuchtet wurden. Für den Firmenkundenbereich wurden im Rahmen der Veranstaltung „Zins- und Währungsmanagement“ Finanzderivate aus Sicht der Kunden präsentiert und mittels praxisnaher Beispiele verdeutlicht. Zwei weitere Academy-Events zu den Themen „Was ist mein Unternehmen wert und wie kann ich diesen Wert steigern“ und „Strategische Fitness Ihres Unternehmens“ bildeten den Abschluss des letztjährigen Reigens an Hypo Academy Veranstaltungen.

### 4.3. Umwelt und soziale Verantwortung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist sich nicht nur ihrer wirtschaftlichen, sondern auch sozialen Verantwortung bewusst. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2011 die Barrierefreiheit bei den Geldausgabeautomaten umgesetzt. Alle Filialstandorte in Kärnten und Salzburg wurden flächendeckend mit einer sprachgesteuerten Bargeldausgabe ausgestattet. Die Hypo Alpe Adria entwickelte diese Softwarelösung in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Rechenzentrum GmbH.

Bereits 2010 wurde innerhalb des Hypo-Konzerns das Charity Programm „Hypo Pro Futuro“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms wurden auch im Geschäftsjahr 2011 förderwürdige Projekte unterstützt, darunter die Diakonie Kärnten (betreutes Wohnen von Kindern und Jugendlichen) und das Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) im Klinikum Klagenfurt:

- Der Verein „Verantwortung zeigen“ organisiert einen jährlichen Adventkalender, im Zuge dessen übernehmen soziale Verantwortung zeigen und leben können. Neben einer Spende werden gemeinsame Aktivitäten mit den betroffenen Menschen gesetzt – die Hypo Alpe-Adria-Bank AG ermöglichte 2011 einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus dem betreuten Wohnen der Diakonie Kärnten einen ganz besonderen gemeinsamen Skitag mit Kindern und Jugendlichen der Diakonie, Führungskräften der Hypo und unserer Kärntner Skilegende Franz Klammer.
- An jedem Adventsamstag veranstaltete die Hypo Alpe-Adria-Bank AG „Advent-Banking“ in der Filiale Domgasse. Jede Beraterstunde wurde in Geld umgemünzt und dem ELKI Klagenfurt in Form einer Spende für die Musiktherapie mit Früh- und Neugeborenen zur Verfügung gestellt.

Auch in den Bereichen Kultur und Sport wurden ausgewählte Initiativen unterstützt, so unter anderem Kultur. Raum.Kirche und das Festival Trigonale (geistliche und alte Musik), im Sport-Bereich die Triathlon-Veranstaltung Ironman Austria und der IronKids (Kinderbewerb im Rahmen des Ironman) in Klagenfurt.

#### 4.4. Forschung und Entwicklung

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG betreibt branchenbedingt keine eigene Forschung und Entwicklung.

## 5. Risikomanagement

Zentrale Risikomanagementaufgaben werden im Rahmen von Service Level Agreements für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durchgeführt.

Im Oktober 2010 wurde das Riskcontrolling der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in die Bereiche Group Credit Risk Control und Group Market Risk Control integriert – die Risikosteuerung und Überwachung erfolgt nun zentral über diese beiden Einheiten.

### 5.1. Risikostrategie, -steuerung und -überwachung

Die Bank steuert und überwacht ihre Risiken geschäftsfeldübergreifend mit dem Ziel, einerseits ihr Risiko- Ertragsprofil zu optimieren und andererseits die Risikotragfähigkeit jederzeit zu gewährleisten und somit die Gläubiger der Bank zu schützen.

Für die Gesamtsteuerung gelten dabei folgende zentrale Grundsätze:

- Für alle Risikoarten bestehen definierte Prozesse und Organisationsstrukturen, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ausrichten lassen.
- Markt und Marktfolge sowie Handel und Abwicklungs-/Überwachungseinheiten sind zur Vermeidung von Interessenskonflikten funktional getrennt.
- Für die Identifikation, Messung, Aggregation, Steuerung und Überwachung der Risikoarten werden im Konzern entwickelte, miteinander kompatible Verfahren eingesetzt.
- In wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und überwacht.

### 5.2. Organisation des Risikomanagements und Interne Revision

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements und -controllings trägt als Mitglied des Vorstandes der Bank der „Chief Risk Officer“ die Verantwortung.

Kernaufgaben des Riskmanagements sind das Management der Adressenausfallrisiken, die Sanierung von Problemengagements, die Kreditabwicklung sowie das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Adressausfall-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken auf Portfolioebene. Dabei ist der Chief Risk Officer auch verantwortlich für die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Steuerung des nach ökonomischen Gesichtspunkten erforderlichen Risikokapitals. Die Überwachung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen obliegt im Vorstand dem „Chief Financial Officer“.

Der Bereich Revision prüft als ständige Einrichtung den Geschäftsbetrieb der Bank und ist dem Gesamtvorstand unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse. Der Bereich interne Revision führt die ihm übertragenen Aufgaben unabhängig von den zu prüfenden Tätigkeiten, Abläufen und Funktionen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

### 5.3. Änderungen in der Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikoeinheiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden nach Vorgabe der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nach dem 4 Säulenprinzip in folgende Bereiche unterteilt:

- Credit Management (Retail Risk Management, Underwriting, Reviewing und Monitoring)
- Credit Rehabilitation (inkl. Local Task Force)
- Risk Control
- Credit Processing

Im Jahr 2011 wurden von der Konzernmutter neue Ratingverfahren für die Segmente Corporate, SME, Retail (Verhaltensscoring), Commercial Real Estate Finance, Project Finance und Start-Ups auf einer zentralen Ratingplattform im Rechenzentrum entwickelt bzw. implementiert.

Die Verfahren entsprechen den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standards und über die zentrale Datenhaltung ist eine täglich aktuelle Datenverfügbarkeit gewährleistet.

Um die durchgängige Anwendung der neu entwickelten Ratingtools zu gewährleisten und die Risikoeinschätzung der jeweiligen Portfolios zu aktualisieren, wurde unmittelbar

nach Einführung eines neuen Tools ein sogenannter „Rating Rush“ durchgeführt. Ziel des jeweiligen Rating Rush war es, einen Großteil des zu ratenden Portfolios (zumeist mehr als 99 %) in einem straffen Zeitraum (ca. 3 Monate) einer neuen Risikoeinschätzung zu unterziehen.

Alle Ratingneuentwicklungen werden bis Juni 2012 abgeschlossen und die Portfolios nahezu vollständig mit den neuen Verfahren geratet sein.

Neben einer erheblich verbesserten Risikoeinschätzung durch die neu validierten Verfahren wird auch eine bessere Ratingdurchdringung und Datenqualität durch eine zentrale Datenverfügbarkeit und ein konsequentes Reporting erreicht.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der 25-stufigen Masterskala wurden angepasst, um den tatsächlich beobachteten Ausfallraten in einigen Teilsegmenten soweit möglich Rechnung zu tragen.

In 2011 wurde von der Konzernmutter ein Projekt zur Schätzung von Verlustraten und Konversionsfaktoren initiiert mit dem Ziel LGDs und CCFs basierend auf internen Daten und statistischen Modellen schätzen zu können, um somit eine Verbesserung des Risikomanagements in Bezug auf präzisere Verlustdatenschätzungen zu erreichen und dadurch nachfolgende risikoadjustierte Berechnungen und Prozesse (z.B. Pricing, Risikovorsorgeplanung) zu optimieren. Um eine einheitliche Datensammlung zu gewährleisten wird die bereits bestehende standardisierte Verlustdatenbank (FER) im ersten Halbjahr 2012 weiter verbessert werden.

Im Jahr 2011 wurden als Folge des zum Jahresanfang beendeten „Review Rushs“ sämtliche gewerbliche und Wohnimmobiliensicherheiten neu bewertet („Valuation Rush“), um dem Prinzip der Marktwertaktualität vollumfänglich gerecht zu werden. Der Bereich Corporate Real Estate Management hat diese Schätzungen durchgeführt.

Der Ablauf des „Valuation Rushs“ und die Sicherung der Vollständigkeit wurde im Detail überwacht. Alle Sicherheiten sind somit zum Jahresende 2011 mit einem aktuellem Schätzwert versehen.

### 5.4. Reporting

Für alle Risikoarten ist eine zeitnahe, unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an die Entscheidungsträger sichergestellt – Adhoc-Berichtserfordernissen wird jederzeit nachgekommen.

Der im Jahr 2009 entwickelte Risikobericht wurde im

Laufe des Jahres 2011 weiterentwickelt und neue Key Performance Indicators (KPIs) für das Kreditrisiko definiert.

Das reguläre Kreditrisikoreporting erfolgt auf monatlicher Basis. Das Liquiditätsrisikoreporting erfolgt standardisiert täglich, wöchentlich bzw. monatlich.

Im Stressfall wird bei Bedarf die Frequenz des Reportings erhöht. Auf täglicher Basis werden Marktrisikoreports erstellt.

## 5.5. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Bank basiert im Rahmen der Gesamtsteuerung auf einem mehrdimensionalen Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtsrechtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung miteinander verbindet.

Aufbauend auf den Rahmenbedingungen erfolgt durch die Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche die operative Planung, die in eine Mehrjahresplanung mit einem zeitlichen Horizont von fünf Jahren mündet.

### Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Ausgangspunkt der Allokation des aufsichtsrechtlichen (bilanziellen) Eigenkapitals bildet die Eigenmittelplanung. Als Eigenmittel wird das haftende Eigenkapital, das sich aus Kernkapital und den ergänzenden Eigenmitteln zusammensetzt zuzüglich der Drittrangmittel, angesehen.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf einer intern angestrebten Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital und Risikopositionen) und einer intern festgelegten Zielquote für die Gesamteigenmittelkennziffer (Verhältnis aus Eigenmittel und Risikopositionen) der Bank.

### Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit (RTF) zentraler Bestandteil der Steuerung. Hierzu verfügt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG über einen institutionalisierten internen Prozess hinsichtlich der Risikotragfähigkeit (ICAAP bzw. „Internal Capital Adequacy Assessment Process“).

Die Bank steuert ihre Risiken im Rahmen eines Gesamtbanksteuerungsprozesses, der den Risikoarten zur Umsetzung ihrer Strategien Risikokapital zur Verfügung stellt und durch Limite begrenzt.

Die ökonomische Risikodeckungsmasse (RDM) wird als Basis für die jährliche Limitplanung herangezogen und monatlich aktualisiert bzw. überwacht.

Der Risikotragfähigkeitsreport wird monatlich durch das Riskcontrolling erstellt und quartalsweise dem Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegt. Die Festlegung des jeweiligen gültigen Minimum-/Ziel-Ratings (Konfidenzniveau) erfolgt durch den Gesamtvorstand.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung wird mit dem Risikotragfähigkeits-Reporting das Risikoprofil der Bank überwacht; gegebenenfalls werden notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Die zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs relevanten Risikoarten sind Kredit-, Länder-, Liquiditäts-, Marktpreis-, Beteiligungs-, operationelle und sonstige Risiken (Währungsrisiko aus Beteiligungen). Zur Bestimmung der Höhe des Risikokapitalbedarfs je Risikoart findet grundsätzlich die Value-at-Risk-Methodik (VaR-Methodik) Anwendung. Das betrachtete Konfidenzniveau für die gruppenweite Risikotragfähigkeit liegt bei 99,90 Prozent (bei einjähriger Haltdauer). Das entspricht einem internen Rating von 2B (A3 lt. Moody's Scale).

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die Bank das Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile festgelegt.

## 5.6. Kreditrisiko

Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken in der Bank. Sie resultieren in erster Linie aus dem Kreditgeschäft. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus dem unbesicherten Teil.

### Rahmenvorgaben

Die Kreditpolitik setzt konkrete Vorgaben für den organisatorischen Aufbau der Bank im Kreditgeschäft sowie für die Risikosteuerungsverfahren und wird durch weitere Policies, wie z. B. Monitoring Policy oder Problem Loan Policy sowie spezifische Anweisungen ergänzt.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen einer von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegten Kompetenzordnung durch Aufsichtsrat und Vorstand, sowie für das standardisierte Massengeschäft durch Kompetenzträger im Markt und Analyseeinheiten im Risk Management. Der Interne Kreditausschuss ist eine permanente Einrichtung in der Bank und höchster Kreditkompetenzträger auf Ebene des Vorstandes.

### Risikomessung

Zur individuellen Analyse und Beurteilung der Bonität ihrer Kreditnehmer nutzt die Hypo Alpe-Adria-Bank AG mehrere Ratingverfahren. Die Zuordnung von Schuldnern zu Ratingklassen erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten auf einer 25-stufigen Masterratingskala.

Für die Vollständigkeit bzw. Qualität der Ratings ist die Marktfolge bzw. im standardisierten Massegeschäft der Markt verantwortlich (4-Augen-Prinzip). Group Credit Risk Control wird aber auf Portfolioebene regelmäßig die Qualität monitoren und an den Vorstand berichten. Hierzu wird ein standardisiertes Ratingreporting aufgesetzt.

### Risikobegrenzung

Die Steuerung des Gesamtobligos eines Einzelkunden bzw. einer Gruppe verbundener Kunden erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Kundensegments bzw. Geschäftsbereiches. Im Bereich Banken werden Limite vergeben und durch eine unabhängige Stelle im Risikocontrolling überwacht.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und Anrechnung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung erfolgt an Hand der Sicherheitenpolicy, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen der einzelnen Sicherheitenarten festlegt. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden grundsätzlich Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen.

Die Vorgaben für die Sicherheitenbewertung und -bearbeitung regelt die Sicherheitenpolicy. Hier erfolgt auch eine Beschreibung aller banküblichen Sicherheiten. Hauptarten von Sicherheiten sind Grundpfandrechte (ca. 60 % des Sicherheitenportfolios), Verpfändungen, Zessionen und Garantien.

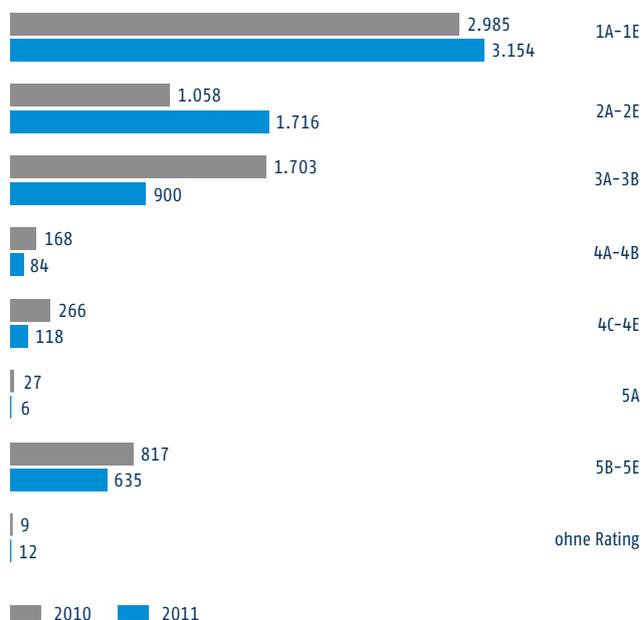
### Verteilung des Exposures

Im Berichtsjahr hat sich das Exposure in der Bank um EUR 369 Mio. bzw. 5,25 % verringert. Dies ist auf einen konse-

quenten Abbau von definierten Portfolioteilen zurückzuführen. Insgesamt sind freie Linien im Darlehens- und Kreditbereich in Höhe von rund EUR 251 Mio. vorhanden.

### Exposure nach Ratingklassen

in Mio. EUR

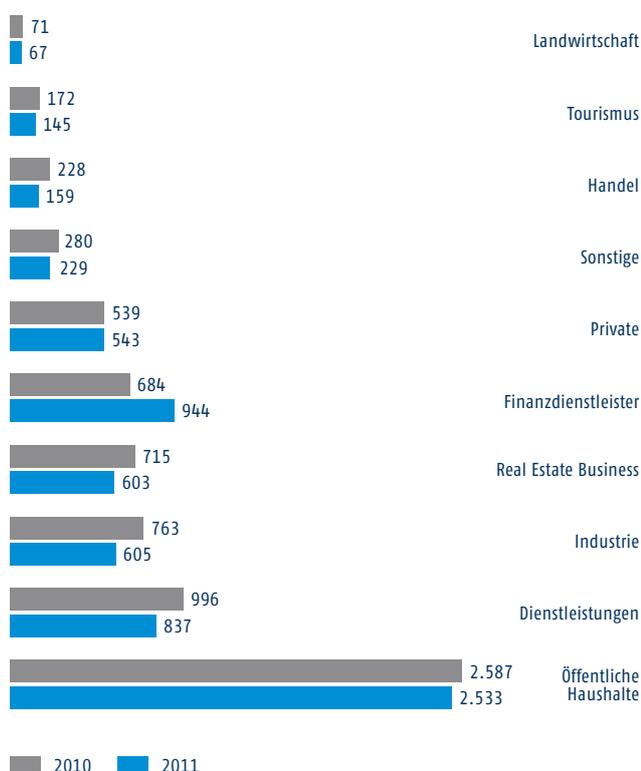


Rund 73 % des Exposures weisen ein Rating in den Ratingklassen 1A bis 2E auf. Hierbei handelt es sich überwiegend um Forderungen gegenüber Banken und öffentlichen Institutionen.

Stark gesunken ist das Exposure in den Klassen 5B-5E (wertberichtigte Engagements bis Ausbuchung) welche unter anderem die Anstrengungen der Bank zum Abbau der Non Performing Loans widerspiegeln.

Für die wirtschaftliche Steuerung und strategische Ausrichtung des Branchenexposures wird ein einheitlicher Gruppierungsschlüssel (NACE-Code 2.0) verwendet. Dieser Code wird für das Reporting auf 10 Branchengruppen gemappt. Dabei haben die risikoärmeren Branchengruppen Kreditinstitute und öffentliche Haushalte einen Anteil von 52,2 %. Die gut diversifizierte Branche Privatkunden hat einen Anteil von 8,1 %.

### Exposure nach Branchengruppen in Mio. EUR



Rund 50,4 % des Exposures sind im Bereich (< 10 Mio. EUR) zu finden. Ein gezielter Abbau des Klumpenrisikos im Corporate-Bereich wird durch die Bank stringent verfolgt. Ein überwiegender Anteil der 3,3 Mrd. EUR im Bereich > 10 Mio. EUR Exposure entfallen auf Banken bzw. öffentliche Haushalte (66,8 %).

Größenklasse	2011	2010
< 10.000	417	421
10.000 – 20.000	144	164
20.000 – 50.000	132	121
50.000 – 100.000	78	145
100.000 – 250.000	394	290
250.000 – 500.000	623	622
500.000 – 1.000.000	193	226
1.000.000 – 3.500.000	566	637
3.500.000 – 10.000.000	814	939
> 10.000.000	3.303	3.470
<b>Summe</b>	<b>6.664</b>	<b>7.034</b>

## 5.7. Beteiligungsrisiko

Neben Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft können Risiken aus Beteiligungen entstehen (Anteilseignerisiken). Dies sind potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z.B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen).

## 5.8. Länderrisiko

Länderrisiko ist das Risiko, dass im jeweils betroffenen Land ein Geschäftspartner oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher/politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Länderrisiko entsteht beispielsweise aufgrund einer möglichen Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, eines politischen oder sozialen Umsturzes, der Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögen, der Nichtanerkennung von grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten von staatlicher Seite, von Devisenkontrollmaßnahmen, Zahlungs- oder Lieferverboten, Moratorium, Embargo, Krieg, Revolution oder Putsch im jeweils betroffenen Land.

Eine Begrenzung von Länderrisiken erfolgt über Limite, die auf Basis des Ratings und einer risikoorientierten Gruppierung der Länder errechnet werden. Das Riskcontrolling überwacht monatlich die Einhaltung der jeweiligen Länderlimite und berichtet Überschreitungen im Rahmen des regelmäßigen Länderlimitausnutzungsreportings direkt an

den Vorstand. Bei Bedarf werden zusätzlich ad hoc Reports erstellt.

Das Engagement der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in den GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) und Ungarn ist auf ein Minimum beschränkt. In der folgenden Darstellung wird nur das direkte Exposure zum Stichtag 31. Dez. 2011 zu Zentralbanken, Staaten, Regionen und Kreditinstituten gezeigt.

Land	Risikosegment	Exposure
Griechenland	Staat und Zentralbank	0,2
	Regionen und Gemeinden	0,0
	Kreditinstitute	0,0
	Gesamt	0,2
Irland	Staat und Zentralbank	0,0
	Regionen und Gemeinden	0,0
	Kreditinstitute	1,6
	Gesamt	1,6
Italien	Staat und Zentralbank	0,0
	Regionen und Gemeinden	12,5
	Kreditinstitute	30,4
	Gesamt	42,9
Portugal	Staat und Zentralbank	0,0
	Regionen und Gemeinden	10,0
	Kreditinstitute	10,0
	Gesamt	20,0
Spanien	Staat und Zentralbank	0,0
	Regionen und Gemeinden	12,0
	Kreditinstitute	10,4
	Gesamt	22,4
Ungarn	Staat und Zentralbank	5,3
	Regionen und Gemeinden	0,0
	Kreditinstitute	20,0
	Gesamt	25,3
<b>Summe</b>		<b>112,3</b>

## 5.9. Marktpreisrisiko

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs- sowie Volatilitäts- und Aktienkursrisiken. Besonderes Augenmerk wird auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management

des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken auf Gruppenebene dem organisatorischen Bereich Group Market Risk Control obliegt.

### Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostrategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten. Beschlüsse über die kombinierte Geschäfts- und Risikostrategie auf Gruppenebene werden ausschließlich im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) gefasst.

### Risikomessung

Die Bank ermittelt ihre Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value at Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

### Risikobegrenzung

Gemäß der aktuell gültigen Risikostrategie für die Gruppe wurde ein Limit für das Marktrisiko von zehn Prozent des Risikokapitals festgelegt. Dieses festgelegte Risikokapital stellt den maximalen Verlust für die Übernahme von Marktrisiken dar.

### Risikosteuerung und -überwachung

Alle Marktrisiken werden von der handelsunabhängigen Einheit Group Market Risk Control zentral überwacht. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Asset Liability Committee, das aus dem Vorstand der Bank sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risikomanagement, Financial Controlling und Accounting zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung.

### Überblick Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko: Das Zinsrisiko (exkl. nicht zins-tragender Positionen) der Bank lag per Ultimo 2011 bei EUR 0,28 Mio. Die Methodik der regulatorischen Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % waren zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu wer-

den. Die Auslastung lag per 31.12.2011 bei 1,62 %.

Zur Steuerung der Zinsbindungsbilanz werden hauptsächlich Derivate eingesetzt, welche sowohl mit Aktiv- als auch mit Passivpositionen eine Sicherungsbeziehung bilden und dadurch das Zinsrisiko verringern.

**Offene Devisenposition:** Die Datenbasis für die Ermittlung des Value-at-Risk für die offene Devisenposition beruht auf den Zahlen der OeNB Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Die Offene Devisenposition deckt somit das gesamte FX-Risiko ab. Hauptrisikotreiber in der offenen Devisenposition ist die Währung CHF. Der Value-at-Risk für dieses FX-Risiko beträgt per 31.12.2011 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 20.000 pro Tag.

**Aktienrisiko:** Der Value-at-Risk für das Aktienrisiko in der Bank beträgt per 31.12.2011 ca. EUR 364.000 mit einer Haltdauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 %. Ein weiterer Aufbau von Aktienpositionen aus Investment-Gesichtspunkten ist gemäß Risikostrategie nicht vorgesehen.

**Credit Spread Risiko:** Das Credit Spread Risiko innerhalb der Bank beträgt per Jahresresultimo 2011 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau ca. EUR 6,28 Mio. und stellt den Hauptrisikotreiber im Marktrisiko dar. Hierbei sind als die größten Einflussfaktoren die Liquiditätsreservierung in Form von Wertpapieren zu nennen. Dadurch besteht ein sehr eingeschränkter Handlungsspielraum zum Risikoabbau aus diesen Positionen.

## 5.10. Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

### Rahmenvorgaben

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken sind in der Risikostrategie festgelegt. Übergeordnetes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements und -controllings ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank. Die inhaltlichen und organi-

satorischen Rahmenbedingungen des Managements und Controllings von Liquiditätsrisiken sind in einem konzernweit gültigen Liquidity Manual geregelt.

Das Liquiditätsrisikocontrolling obliegt dem Bereich Group Market Risk Control, hier erfolgt die Risikomessung, -limitierung sowie das zeitnahe und konsistente Reporting.

Die Bank verfügt über eine schriftlich fixierte Liquiditätsnotfallsplanung. In ihr werden die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente geregelt. Im Fall einer Liquiditätskrise stellen der strikte Erhalt der Zahlungsfähigkeit sowie die Vermeidung von Reputationsschäden die vorrangigen Ziele der Bank dar.

### Risikomessung

Wichtigstes methodisches Werkzeug zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos ist die Liquiditätsübersicht. In ihr werden die Liquiditätsgaps aus deterministischen und modellierten zukünftigen Zahlungsströmen und das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial in fest definierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der Bank, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätsgaps und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Bestandteile des Liquiditätsdeckungspotenzials sind

- der freie Zentralbank- und Interbankengeldzugang,
- weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten,
- das Emissionspotenzial im Deckungsregister,
- die verbindlich zugesicherte Refinanzierungslinie für Stressfälle.

Neben dem Normal-Szenario ergänzen weitere Szenario-Analysen unter Stress-Bedingungen wie z.B. Namenskrisen (Ratingverschlechterung, Reputationskrisen) sowie Marktkrisen (restriktive Fundingmöglichkeiten am Kapitalmarkt, erhöhter Cashflows Abfluss) das Spektrum der Risikomessung.

Auf Basis der Liquiditätsübersichten werden für die verschiedenen Szenarien Kennzahlen ermittelt, die eine komprimierte Beurteilung der Liquiditätssituation ermöglichen. Zur Bewertung der Liquiditätssituation werden „Liquidity Ratio“ (geringste Liquiditätsposition) sowie „Time to Wall“ (ma-

ximaler liquider Zeithorizont) Kennzahlen bis zu einem Jahr berechnet, wobei der Auslastung über die ersten 4 Wochen ein besonderes Gewicht beigemessen wird.

### Risikosteuerung

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird durch ein Bündel von unterschiedlichen Stresstests vorgenommen.

Auf Basis der Cash Flow Bilanz werden für die kurzfristige Steuerung Prognosedaten direkt bei den Markteinheiten auf Basis des Kundengeschäfts eruiert, für die mittelfristige Steuerung werden die geplanten Budgetdaten herangezogen.

Neben der strukturellen Steuerung wird auf die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen, das heißt, Erfüllung der Mindestreserve sowie der Liquiditätsreserve I. und II. Grades geachtet.

### Risiküberwachung

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt einerseits auf Basis der Kennzahlen „Liquidity Ratio“ sowie „Time to Wall“ unter Normal- sowie unter Stressbedingungen andererseits über die Integration des strukturellen Liquiditätsrisikos in die Gesamtbanksteuerung (Risikotragfähigkeit).

Entsprechende Limite für die kurzfristige Liquidität sowie für die Begrenzung der langfristigen strukturellen Liquidität sind definiert und werden laufend überwacht.

## 5.11. Operationelles Risiko

Operationelles Risiko („OpRisk“) ist das Risiko bzw. die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder externer Faktoren. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein, aber nicht strategische Risiken.

Das Ziel des Operational Risk Management in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist die Verwendung eines „proaktiven Ansatzes“ (Risikomanagement) anstelle eines „reaktiven Ansatzes“ (Verwaltung von Verlusten). Die Bank verwendet hierzu den Standardansatz gemäß Basel II.

## 5.12. Zusammenfassung und Ausblick

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat im Berichtsjahr 2011 ihre Risikocontrolling- und Managementinstrumente weiter

ausgebaut. Für 2012 soll das Risikomanagement weiter verbessert werden, um es zukunftsorientiert an die internen und externen Erfordernisse anzupassen.

Dies gilt im Speziellen für die folgenden Themengebiete:

- **Risikotragfähigkeit**

Auf Basis der in 2011 durchgeführten Risikoinventur wird die Risikotragfähigkeit im ersten Quartal 2012 überarbeitet und an die neuen Rahmenbedingungen angepasst.

- **Ratingverfahren**

Im Jahr 2012 werden weitere vier Ratingmodule ausgerollt, um die Ratinglandschaft zu kompletieren. Es handelt sich hierbei um die Segmente, Staaten, Gebietskörperschaften und Versicherungen. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Retailgeschäfts innerhalb des Konzerns werden im ersten Halbjahr 2012 auch Retail-Scorecards entwickelt, welche den Neugeschäftsprozess beschleunigen sollen und gleichzeitig eine adäquate Risikoabbildung auf Produkt- wie auch Kundenbasis gewährleisten sollen.

- **Basel III – Liquiditätskennzahlen**

In der Hypo Alpe Adria werden Anstrengungen unternommen, um die gesamten Basel III-Anforderungen hinsichtlich der Liquidität bis zum 3. Quartal 2012 melden zu können.

## 6. Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG verfügt in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess über ein Internes Kontrollsystem (IKS), in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und organisatorisch umgesetzt sind.

Das IKS der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ist Teil des internen Kontrollsystems des Konzerns Hypo Alpe Adria und basiert auf dem COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Framework, wobei der Vorstand den Umfang und die Ausrichtung des eingerichteten Internen Kontrollsystems in eigener Verantwortung anhand unternehmensspezifischer Anforderungen ausgestaltet hat.

Das IKS als Teil des Risikomanagementsystems der Bank umfasst folgende allgemeine Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie Unternehmensleitlinien
- Effektive und effiziente Nutzung aller Unternehmensressourcen, um den angestrebten Geschäftserfolg zu erreichen
- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (Financial Reporting)
- Unterstützung der Einhaltung aller relevanten Gesetze, Vorschriften und Regeln

Spezielle Zielsetzungen für den Rechnungslegungsprozess sind, dass durch das IKS eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller Geschäftsvorfälle bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Konzernrichtlinie zum IFRS und UGB/BWG Accounting Reporting sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind.

Die Interne Kontrolle ist ein in den Rechnungslegungsprozess integrierter Prozess und findet nicht alleine auf einer den konkreten Arbeitsabläufen übergeordneten Ebene statt. Vielmehr verfolgt jeder (Unter-)Prozess bestimmte Ziele, denen mehr oder weniger große Risiken gegenüberstehen. Das IKS wurde so konzipiert, dass im Rahmen eines strukturierten Prozesses, bereits vorhandene bzw. neu zu implementierende Kontrollaktivitäten auf die wichtigsten Risiken ausgerichtet wurden, um diese dadurch zu bewältigen und die Zielerreichung zu unterstützen.

Grundlagen des IKS sind neben definierten Kontrollaktivitäten, z. B. systemgestützte und manuelle Abstimmpro-

zesse, das Prinzip der Funktionstrennung sowie die Einhaltung von Policies, Handbüchern und Arbeitsanweisungen. Verantwortlich für die Steuerung des Prozesses der Rechnungslegung ist innerhalb der Hypo Alpe-Adria-Bank AG der Bereich Accounting.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG als Tochtergesellschaft der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erstellt ihren Abschluss nach UGB/BWG, leitet diesen auf IFRS über und ermittelt ihre Daten mittels eines konzernweit einheitlichen Reporting Tools an die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG.

Das IKS der Hypo-Alpe-Adria Bank AG stellt auf diese Weise sicher, dass

- der Kontenplan und die Struktur der Finanzberichterstattung den nationalen und internationalen Normen sowie den Anforderungen der Bank genügen.
- die Geschäftstätigkeit der Bank korrekt und angemessen dokumentiert und berichtet wird.
- alle relevanten Belege systematisch und nachvollziehbar abgelegt sind.
- alle für die Finanzberichterstattung notwendigen Daten nachvollziehbar dokumentiert sind.
- die Prozesse der Rechnungslegung verhindern, dass Vermögen der Bank ohne entsprechende Genehmigung verwendet, veräußert oder angeschafft wird.
- alle an der Erstellung der Finanzberichterstattung beteiligten Fachbereiche sowohl hinsichtlich Ausbildungsstand als auch Personalstand hinreichend ausgestattet sind.
- die Verantwortlichkeiten im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses klar und unmissverständlich geregelt sind.
- der Zugriff auf für die Rechnungslegung wesentliche IT-Systeme restriktiv gehandhabt wird um Missbrauch vorzubeugen.
- alle relevanten rechtlichen Bestimmungen, insbesondere des BWG, eingehalten werden.

Der Vorstand der Hypo Alpe-Adria-Bank AG trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess des Jahresabschlusses und ist für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Das IKS selbst ist kein statisches System sondern wird laufend den veränderten Rahmenbe-

dingungen angepasst. Dabei ist die laufende Überprüfung von Risikoeinschätzungen wie auch die Überprüfung der Effektivität von Kontrollen ein zentraler Bestandteil. Zur Überwachung der Einhaltung bedient sich der Vorstand dabei der Internen Revision (Audit) sowie der Abteilung Compliance. Die Interne Revision prüft im Rahmen ihrer ordentlichen Prüfungstätigkeit u.a. die Wirksamkeit des IKS und die Zuverlässigkeit des Rechnungswesens. Darüberhinaus wird die Wirksamkeit des IKS vom Prüfungsausschuss bzw. dem Aufsichtsrat der Hypo Alpe-Adria-Bank AG gemäß den Anforderungen des Aktiengesetzes überwacht.

Die Basis für die Umsetzung des IKS stellt jedoch in erster Linie die Integrität und das ethische Verhalten der Mitarbeiter dar. Die Vorbildfunktion von Vorstand und Führungskräften ist den Funktionsträgern hierbei bewusst und wird aktiv wahrgenommen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

## 6.1. IKS-bezogene Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011

Bereits im Jahr 2009 wurde das Projekt „OP&K“ (Organisation, Prozesse und Kontrollen) gemeinsam mit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zur nachhaltigen Implementierung eines einheitlichen, systemunterstützten IKS in den österreichischen Instituten ins Leben gerufen. Ein Teilergebnis des Projektes war die Definition der Zuständigkeit des IKS-Verantwortlichen innerhalb des Konzerns. Der IKS-Verantwortliche wurde organisatorisch dem Bereich Group Credit Risk Control der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zugeordnet und im August 2010 in der Abteilung Operationales Risiko & Kontrollmanagement verankert. Diese Verantwortung erstreckt sich über beide Banken.

Mit Gründung der Abteilung wurde auch ein weiterführendes Anschlussprojekt zur Implementierung des IKS im Konzern genehmigt. Die im Projekt OP&K angewandte Methode bildet dafür die Basis und wurde verfeinert. Es wurden anhand von signifikanten Konten die IKS relevanten Prozesse identifiziert und priorisiert und anhand dieser priorisierten Liste sukzessive abgearbeitet.

## 6.2. Ausblick

Basierend auf den IKS relevanten Prozessen werden die Risiko-Owner und Control-Owner identifiziert und geschult. Testszenarios werden entwickelt und periodisch einem Review unterzogen. Die konzernweit ausgerollte Policy wird auf die lokalen Gegebenheiten angepasst und als Regelwerk implementiert.

## 7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat ihren Anteil von 100 % an der Hypo Alpe-Adria-Insurance Services GmbH im Jänner 2012 an die SIVAG Gruppe veräußert.

Die Bank wurde im Zusammenhang mit der Abtretung von Forderungen aus einem Bankgarantiegeschäft im Februar 2012 auf EUR 2,5 Mio. geklagt. Aus heutiger Sicht geht der Vorstand nicht von einer Zahlung in diesem Zusammenhang aus.

Darüberhinaus sind nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2011 keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

## 8. Prognosebericht

Nach der Übernahme sämtlicher Anteile an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG durch die Republik Österreich im Zuge der Verstaatlichung im Dezember 2009 umfasst der aktuelle Restrukturierungsplan der Bankengruppe die Vorbereitung aller Teile der Hypo Alpe-Adria-Bank AG auf mittelfristige Reprivatisierung.

Nach Durchführung umfangreicher interner Restrukturierungsmaßnahmen wurden erste Marktsondierungen einer solchen Privatisierung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG im ersten Halbjahr 2011 durchgeführt.

Es zeigte sich, dass für einen möglichen Verkauf der Bank im derzeitigen sowie absehbaren Marktumfeld die Herauslösung von Geschäftsfeldern, die nicht dem zukünftigen strategischen Kerngeschäft zuordenbar sind, eine zentrale Voraussetzung für eine fokussiertere Positionierung der Bank und damit eine erfolgreiche, nachhaltige Privatisierung darstellt. In einem umfassenden Projekt nimmt die Planung

für eine Ausgliederung von künftig nicht mehr strategischen Geschäftsfeldern der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Gestalt an.

Die Umsetzung dieses Projektes soll im Geschäftsjahr 2012 die Restrukturierungsmaßnahmen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zu einer kleineren, kundenorientierten und einfacher strukturierten Universalbank abschließen.

Der Vorstand der Bank erwartet für das Geschäftsjahr 2012 eine Verfestigung der Ertragslage des vergangenen Jahres. Alle gesetzten Maßnahmen zielen darauf ab, die Profitabilität nachhaltig und strukturell zu gewährleisten und das gegebene Vertrauen ihrer Kunden durch professionelles Agieren zu stärken. Alle Bemühungen sind darauf ausgerichtet, eine erfolgreiche Reprivatisierung der Bank zu unterstützen und den Fortbestand der künftigen strategischen Geschäftsfelder auch langfristig im Interesse der Kunden, des Standortes und der Mitarbeiter zu ermöglichen.

Klagenfurt am Wörthersee, am 9. März 2012  
Hypo Alpe-Adria-Bank AG

DER VORSTAND

Gerhard Salzer  
(Vorsitzender)

Mag. Friedrich Racher  
(Stv. Vorsitzender)

Mag. Peter Lazar

# Jahresabschluss 2011

<b>Bilanz</b>	<b>26</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>28</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>30</b>
<b>Bilanzvergleich</b>	<b>32</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich</b>	<b>34</b>
<b>Anhang für das Geschäftsjahr 2011</b>	<b>35</b>

**Bilanz** zum 31. Dezember 2011

	31. 12. 2011 EUR	31. 12. 2010 TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	<b>41.423.604,50</b>	<b>44.455</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>152.691.707,02</b>	<b>103.566</b>
<b>3. Forderung an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	30.383.900,03	58.894
b) sonstige Forderungen	426.053.883,54	102.874
	<b>456.437.783,57</b>	<b>161.768</b>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>4.685.266.659,10</b>	<b>5.152.164</b>
darunter:		
Treuhandvermögen gemäß § 2 Abs 1a PfandbriefG EUR 771.830.460,88 (Vorjahr: TEUR 771.830)		
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) von öffentlichen Emittenten	8.849.955,24	3.839
b) von anderen Emittenten	283.244.186,63	387.051
	<b>292.094.141,87</b>	<b>390.890</b>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>9.542.279,90</b>	<b>2.904</b>
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>4.145.275,49</b>	<b>6.100</b>
darunter:		
an Kreditinstituten EUR 2.905.887,30 (Vorjahr: TEUR 3.336)		
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>537.486,54</b>	<b>249</b>
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>296.199,20</b>	<b>345</b>
<b>10. Sachanlagen</b>	<b>10.965.673,97</b>	<b>11.430</b>
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 7.987.324,11 (Vorjahr: TEUR 7.987)		
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>85.753.773,55</b>	<b>92.654</b>
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>606.639,77</b>	<b>618</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.739.761.224,48</b>	<b>5.967.143</b>
<b>1. Auslandsaktiva</b>	<b>1.101.239.515,05</b>	<b>1.318.614</b>

	31. 12. 2011	31. 12. 2010
	EUR	TEUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	45.422.380,13	71.410
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.873.816.526,41	1.925.585
	<b>1.919.238.906,54</b>	<b>1.996.995</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) Spareinlagen	784.051.889,65	821.111
darunter:		
aa) täglich fällig EUR 57.286.559,82 (Vorjahr: TEUR 12.465)		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 726.765.329,83 (Vorjahr: TEUR 808.645)		
b) sonstige Verbindlichkeiten	894.243.393,18	927.967
darunter:		
aa) täglich fällig EUR 484.005.971,07 (Vorjahr: TEUR 513.730)		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR 410.237.422,11 (Vorjahr: TEUR 414.238)		
	<b>1.678.295.282,83</b>	<b>1.749.078</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>1.744.851.056,16</b>	<b>1.818.706</b>
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>41.907.207,70</b>	<b>41.308</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>144.570,30</b>	<b>122</b>
<b>6. Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.613.911,00	6.940
b) Rückstellungen für Pensionen	3.494.464,00	3.708
c) Steuerrückstellungen	966.787,00	0
d) sonstige	34.055.590,04	47.859
	<b>45.130.752,04</b>	<b>58.507</b>
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>112.852.017,59</b>	<b>112.851</b>
<b>8. Ergänzungskapital</b>	<b>40.297.278,89</b>	<b>40.297</b>
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>30.000.000,00</b>	<b>30.000</b>
<b>10. Kapitalrücklagen</b>		
a) gebundene	82.008.562,42	
b) nicht gebundene	323.552,95	82.009
<b>11. Gewinnrücklagen</b>		
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) andere Rücklagen	0,00	0
	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG</b>	<b>36.995.640,00</b>	<b>36.996</b>
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>7.482.247,06</b>	<b>0</b>
<b>14. unbesteuerbare Rücklagen</b>		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	234.150,00	274
<b>Summe der Passiva</b>	<b>5.739.761.224,48</b>	<b>5.967.143</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	253.718.806,46	316.879
<b>2. Kreditrisiken</b>	<b>250.854.000,00</b>	<b>350.523</b>
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>	<b>75.531.276,14</b>	<b>87.379</b>
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG</b>	<b>264.634.568,00</b>	<b>265.111</b>
darunter:		
Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG (Vorjahr: TEUR 4.196)	1.471.676,88	
<b>5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG</b>	<b>173.780.577,51</b>	<b>210.992</b>
darunter:		
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG (Vorjahr: TEUR 206.796)	172.308.900,63	
<b>6. Auslandspassiva</b>	<b>673.839.706,33</b>	<b>758.583</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	262.302.243,78	262.286
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 29.223.088,00 (Vorjahr: TEUR 29.133)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(211.843.995,36))	(209.718)
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>50.458.248,42</b>	<b>52.568</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.035.281,72	1.741
b) Erträge aus Beteiligungen	75.595,00	376
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.041.992,88	0
	4.152.869,60	2.117
4. Provisionserträge	21.012.699,62	22.174
5. Provisionsaufwendungen	(2.767.245,00)	(6.714)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.273.267,45	3.466
7. Sonstige betriebliche Erträge	8.697.301,84	9.501
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>82.827.141,93</b>	<b>83.112</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	(24.525.192,71)	(27.800)
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(6.448.446,76)	(7.125)
cc) sonstiger Sozialaufwand	(548.711,18)	(614)
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(1.682.056,98)	(879)
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00	0
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.220.053,31)	(1.547)
	(34.424.460,94)	(37.965)
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	(26.959.585,28)	(26.505)
	(61.384.046,22)	(64.470)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	(1.627.213,01)	(2.893)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.174.103,93)	(1.704)
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>(65.185.363,16)</b>	<b>(69.067)</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>17.641.778,77</b>	<b>14.045</b>

	2011 EUR	2010 TEUR
Übertrag	17.641.778,77	14.045
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	(8.445.887,66)	(123.348)
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	984.160,34	842
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.180.051,45</b>	<b>(108.461)</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(338.751,40)	6.636
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	(2.399.604,99)	(507)
<b>VI. Jahresüberschuss</b>	<b>7.441.695,06</b>	<b>(102.332)</b>
17. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	40.552,00	102.332
<b>VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>	<b>7.482.247,06</b>	<b>0</b>

## Kapitalflussrechnung

	2011 TEUR	2010 TEUR
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>10.180</b>	<b>-108.461</b>
<b>Zuschreibungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>2.278</b>	<b>14.868</b>
auf Sachanlagevermögen	1.495	2.754
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	132	138
auf Finanzanlagen	651	11.976
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>42</b>
auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Finanzanlagen	0	42
	0	0
<b>Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva</b>	<b>158.894</b>	<b>538.552</b>
gegen Kreditinstitute	-294.670	48.526
gegen Kunden	446.652	478.874
sonstige Vermögensgegenstände	6.900	-4.379
aktive Rechnungsabgrenzung	11	15.531
<b>Veränderung der Rückstellungen</b>	<b>-14.342</b>	<b>-14.220</b>
Abfertigungen	-326	316
Pensionen	-214	-17
sonstige Rückstellungen	-13.803	-14.519
<b>Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva</b>	<b>-221.772</b>	<b>-635.475</b>
gegen Kreditinstitute	-77.756	-774.470
gegen Kunden	-70.783	156.479
verbriefte Verbindlichkeiten	-73.855	-33.529
sonstige Verbindlichkeiten	599	16.016
passive Rechnungsabgrenzung	24	29
<b>Veränderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>10.742</b>	<b>22.279</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	17.381	20.016
Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	-6.638	2.263
<b>Steuern</b>	<b>-1.772</b>	<b>3.197</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-339	6.636
sonstige Steuern	-2.400	-507
Steuerrückstellung	967	-2.932
<b>Veränderung der Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-55.791</b>	<b>-179.218</b>
<b>Veränderungen Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>-1.115</b>	<b>-898</b>
Investitionen	-1.626	-994
Veräußerungserlös	512	96
<b>Veränderungen Finanzanlagen</b>	<b>102.675</b>	<b>140.156</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	101.474	152.117
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.203	-11.961
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>101.560</b>	<b>139.258</b>

	2011 TEUR	2010 TEUR
<b>Gezahlte Dividenden</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Auszahlungen an Minderheiten	0	0
<b>Veränderungen im Nachrang- und Eigenkapital</b>	<b>325</b>	<b>0</b>
Kapitalzuschuss	324	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	1	0
Hybridkapital		249.998
Ergänzungskapital	0	250.000
Veränderungen fremder Gesellschafter	0	0
<b>Wechselkurs, konsolidierungskreisbedingte Änderungen</b>	<b>0</b>	
<b>Änderungen aus KK</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Änderungen	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschaften	0	249.998
<b>Währungsdifferenzen</b>	<b>0</b>	
Jahresergebnis Konzern	0	
Jahresergebnis FA	0	
echte Aufrechnungsdifferenzen	0	
Übrige	0	
Umbuchungen	0	
Anlagespiegel	0	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>325</b>	<b>50.000</b>
<b>Cashflow</b>	<b>46.094</b>	<b>10.040</b>
<b>Finanzmittelfonds am Beginn der Periode</b>	<b>148.021</b>	<b>137.981</b>
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	44.455	74.894
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	103.566	63.087
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>194.115</b>	<b>148.021</b>
Kassenbestand, Guthaben Zentralnotenbanken	41.424	44.455
öffentliche Schuldtitel und refinanzierungsfähige Wechsel	152.692	103.566
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>46.094</b>	<b>10.040</b>

## Bilanzvergleich 2010 : 2011

Aktiva	2010	in %	2011	in %	Veränderung	
	Betrag in TEUR	d. Bilanzsumme	Betrag in TEUR	d. Bilanzsumme	absolut	in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	44.455	0,74	41.424	0,72	(3.031)	(6,82)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	103.566	1,74	152.692	2,66	49.126	47,43
3. Forderungen an Kreditinstitute	161.768	2,71	456.438	7,95	294.670	182
4. Forderungen an Kunden	5.152.164	86,33	4.685.267	81,65	(466.897)	(9,06)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	390.890	6,55	292.094	5,09	(98.796)	(25,27)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.904	0,05	9.542	0,17	6.638	229
7. Beteiligungen	6.100	0,10	4.145	0,07	(1.955)	(32,05)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	249	0,00	537	0,01	288	116
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	344	0,01	296	0,01	(48)	(13,95)
10. Sachanlagen	11.430	0,19	10.966	0,19	(464)	(4,06)
11. Sonstige Vermögensgegenstände	92.655	1,55	85.754	1,49	(6.901)	(7,45)
12. Rechnungsabgrenzungsposten	618	0,01	606	0,01	(12)	(1,94)
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.967.143</b>	<b>100,00</b>	<b>5.739.761</b>	<b>100,00</b>	<b>(227.382)</b>	<b>(3,81)</b>

Passiva	2010		2011		Veränderung	
	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	Betrag in TEUR	in % d. Bilanzsumme	absolut	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.996.995	33,47	1.919.239	33,44	(77.756)	(3,89)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.749.078	29,31	1.678.295	29,24	(70.783)	(4,05)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	1.818.706	30,48	1.744.851	30,40	(73.855)	(4,06)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	41.308	0,69	41.908	0,73	600	1,45
5. Rechnungsabgrenzungsposten	122	0,00	145	0,00	23	18,85
6. Rückstellungen	58.506	0,98	45.131	0,79	(13.375)	(22,86)
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	112.851	1,89	112.851	1,97	0	0,00
8. Ergänzungskapital	40.297	0,68	40.297	0,70	0	0,00
9. Gezeichnetes Kapital	30.000	0,50	30.000	0,52	0	0,00
10. Kapitalrücklagen	82.009	1,37	82.332	1,43	323	0
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs.6 BWG	36.996	0,62	36.996	0,64	0	0,00
12. Bilanzgewinn	0	0,00	7.482	0,13	7.482	0,00
13. Unversteuerte Rücklagen	275	0,00	234	0,00	(41)	(14,91)
<b>Summe der Passiva</b>	<b>5.967.143</b>	<b>100,00</b>	<b>5.739.761</b>	<b>100,00</b>	<b>(227.382)</b>	<b>(3,81)</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich 2010 : 2011

	2010	2011	Veränderung	
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR	absolut	in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	262.286	262.302	16	0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(209.718)	(211.844)	2.126	1
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>52.568</b>	<b>50.458</b>	<b>(2.110)</b>	<b>(4,01)</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.116	4.153	2.037	96
4. Provisionserträge	22.174	21.013	(1.161)	(5,24)
5. Provisionsaufwendungen	(6.714)	(2.767)	(3.947)	(58,79)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	3.466	1.273	(2.193)	(63,27)
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.502	8.697	(805)	(8,47)
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>83.112</b>	<b>82.827</b>	<b>(285)</b>	<b>(,34)</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(64.470)	(61.384)	(3.086)	(4,79)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	(2.893)	(1.627)	1.266	44
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.704)	(2.174)	(470)	(27,58)
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>(69.067)</b>	<b>(65.185)</b>	<b>(3.882)</b>	<b>(5,62)</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>14.045</b>	<b>17.642</b>	<b>3.597</b>	<b>26</b>
11./12. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens	(123.347)	(8.446)	114.901	93
13./14. Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind	841	984	143	17,00
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>(108.461)</b>	<b>10.180</b>	<b>(118.641)</b>	<b>(109,39)</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen		0	0	0
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.636	(339)	(6.975)	(105,11)
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	(507)	(2.400)	(1.893)	(373,37)
<b>VI. Jahresüberschuß</b>	<b>(102.332)</b>	<b>7.441</b>	<b>(109.773)</b>	<b>(107,27)</b>
17. Rücklagenbewegung	102.332	41	(102.291)	(99,96)
<b>VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>7.482</b>	<b>7.482</b>	<b>0,00</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2011

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch - soweit anwendbar - nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie des Aktiengesetzbuches (AktG), jeweils in geltender Fassung, aufgestellt.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang. Darüber hinaus wurde ein Lagebericht erstellt, welcher im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei von dem gemäß § 53 Abs 3 und § 54 Abs 2 BWG bestehenden Wahlrecht der Zusammenfassung bestimmter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Gebrauch gemacht wurde. Die Wertangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR). Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Hinsichtlich der Beurteilung des Fortbestandes des Kreditinstitutes ist der Vorstand von jenen Annahmen ausgegangen, die dem für Zwecke der EU Beihilfverfahren erstellten Umstrukturierungsplan der Gruppe zugrunde liegen, wobei die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der derzeitigen Volatilität der Wirtschafts- und Finanzmärkte weiterhin mit Unsicherheiten behaftet ist.

Das Ergebnis des Verfahrens liegt noch nicht vor, die Auswirkung auf die Hypo Alpe-Adria-Bank AG kann von einem Fortbestand in der Gruppe, bis zu einem Verkauf aus der Gruppe, gehen. Durch die Alleineigentümerin, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, ist die Reprivatisierung der Bank bereits gestartet worden.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, welche auf fremde Währung lauten, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Für Termingeschäfte wird der jeweilige Terminkurs herangezogen.

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit aufgelöst.

**Wertpapiere**, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden gemäß § 56 Abs 1 BWG als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von dem für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens geltenden Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag über die Restlaufzeit) wurde kein Gebrauch gemacht. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen werden dann vorgenommen, wenn diese von Dauer sind. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Sofern eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität des Emittenten festgestellt wurde, wird hierfür eine außerplanmäßige Abwertung vorgenommen.

Die übrigen Wertpapiere (Liquiditätsreserve) sind dem Umlaufvermögen gewidmet und werden gemäß § 56 Abs 5 BWG zum Marktwert bilanziert, sofern es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zurückerworbene eigene Verbindlichkeiten werden dem Umlaufvermögen gewidmet. Die Bewertung dieser eigenen Emissionen erfolgt zu den Anschaffungskosten, wobei ein etwaiger Unterschiedsbetrag aus einem höheren Rückkaufwert und dem Rückzahlungsbetrag sofort aufwandswirksam erfasst wird. Resultiert der Unterschiedsbetrag aus einem unter dem Rückzahlungsbetrag liegenden Rückkaufwert, so wird dieser erst bei Tilgung erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei den zum Marktwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung marktüblicher finanzmathematischer Verfahren.

Die **Beteiligungen** und die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abwertung erforderlich machen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie der **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, und sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei unbeweglichen Anlagen von 2 bis 10 Prozent, bei beweglichen Anlagen von 4 bis 33 Prozent, und bei Software 25 Prozent. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner als EUR 400 werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 309 aufgrund der Filialschließung in Velden vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Emissionskosten, wie das Agio und das Disagio, werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die **Rückstellung für Pensionsverpflichtungen** für laufende Pensionen wurde im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet, wobei von der Verteilung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) kein Gebrauch gemacht wurde. Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 4,75 Prozent (2010: 4,75 Prozent) und einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pensionssteigerungsrate von 2 Prozent.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** und die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematisch ebenfalls nach der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet (ohne Anwendung der Korridormethode). Die Berechnung erfolgte mit einem Zinssatz von 4,75 Prozent (2010: 4,75 Prozent) und einem unveränderten Gehaltstrend von 3 Prozent p.a. unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages von 0 Prozent (2010: 6 Prozent). Als Pensionsalter wurde das frühestmögliche gesetzliche Pensionseintrittsalter nach ASVG (Pensionsreform 2004) und bei Selbstkündigung des Dienstnehmers, wenn das Dienstverhältnis zehn Jahre ununterbrochen gedauert hat, angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

**Derivative Finanzgeschäfte** (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Derivate mit einem negativen Marktwert die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen sowie Drohverluste aus nicht vollständig effektiven Sicherungsbeziehungen werden passiviert. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für bilanzielle Forderungen und außerbilanzielle Geschäfte Rechnung getragen. Risikovorsorgen auf Einzelgeschäftsebene werden bei objektiven Hinweisen zur Berücksichtigung von vorhandenen Bonitätsrisiken in Höhe des zu erwartenden Ausfalls berücksichtigt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung errechnet sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten. Die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung erfolgt grundsätzlich auf Basis des von Basel II abgeleiteten Modells, wobei auch interne Parameter zur Anwendung gelangen. Vorsorgewertberichtigungen gemäß § 57 Abs 1 BWG werden nicht angesetzt.

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Folgende Bilanzpositionen enthalten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	TEUR	
	2011	2010
<b>A3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>191.181</b>	<b>97.104</b>
davon an verbundene Unternehmen	191.181	97.104
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>A4. Forderungen an Kunden</b>	<b>33.548</b>	<b>98.519</b>
davon an verbundene Unternehmen	1.515	71.716
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.033	26.803
<b>A5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.870</b>	<b>2.192</b>
davon an verbundene Unternehmen	982	1.239
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	888	953
<b>P1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.354.915</b>	<b>1.421.004</b>
davon an verbundene Unternehmen	1.354.915	1.420.810
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	194
<b>P2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>26.879</b>	<b>32.630</b>
davon an verbundene Unternehmen	13.722	22.271
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.157	10.359
<b>P3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
davon an verbundene Unternehmen	0	0
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>P7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>
davon an verbundene Unternehmen	15.000	15.000
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	187.186
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen:	Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	1.354.663

## 2. Fristengliederung der Bilanzposition

Fristengliederung nach Restlaufzeiten gem. § 64 Abs. 1 Z 4 BWG):

TEUR

	2011	2010
<b>A3: Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>456.438</b>	<b>161.768</b>
- täglich fällig	30.384	58.894
- bis drei Monate	256.587	1.215
- über drei Monate bis ein Jahr	74.392	5.464
- über ein Jahr bis fünf Jahre	44.015	46.752
- über fünf Jahre	51.060	49.443
<b>A4: Forderungen an Kunden</b>	<b>4.685.267</b>	<b>5.152.164</b>
- täglich fällig	187.413	248.257
- bis drei Monate	222.397	263.759
- über drei Monate bis ein Jahr	525.458	516.907
- über ein Jahr bis fünf Jahre	1.307.861	1.466.448
- über fünf Jahre	2.442.138	2.656.793
<b>P1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.919.239</b>	<b>1.996.995</b>
- täglich fällig	45.423	71.410
- bis drei Monate	104.207	156.758
- über drei Monate bis ein Jahr	378.338	64.350
- über ein Jahr bis fünf Jahre	626.308	868.332
- über fünf Jahre	764.963	836.145
<b>P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.678.296</b>	<b>1.749.078</b>
- täglich fällig	541.293	526.195
- bis drei Monate	290.601	318.967
- über drei Monate bis ein Jahr	560.024	384.096
- über ein Jahr bis fünf Jahre	166.829	351.125
- über fünf Jahre	119.549	168.695

## 3. Wertpapiere inkl. Zinsabgrenzung

TEUR

	2011	2010
<b>2a. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnlicher Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>152.692</b>	<b>103.566</b>
davon börsennotiert	152.692	103.566
davon AV	103.891	9.000
davon Zinsabgrenzung AV	1.821	390
davon UV	46.037	92.390
davon Zinsabgrenzung UV	943	1.786
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>234</b>	<b>236</b>
davon nicht börsennotiert	234	236
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>361.572</b>	<b>381.933</b>
davon nicht börsennotiert	361.572	381.933
davon AV	359.716	379.962
davon Zinsabgrenzung AV	1.855	1.971
davon UV	0	0
davon Zinsabgrenzung UV	0	0
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>292.094</b>	<b>390.890</b>
davon börsennotiert	251.712	346.225
davon nicht börsennotiert	40.382	44.665
davon AV	134.651	216.067
davon Zinsabgrenzung AV	1.773	2.356
davon UV	154.054	170.722
davon Zinsabgrenzung UV	1.616	1.745
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>9.542</b>	<b>2.904</b>
davon börsennotiert	7.828	964
davon nicht börsennotiert	1.714	1.940
davon UV	9.542	2.904
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>4.145</b>	<b>6.100</b>
davon nicht börsennotiert	4.145	6.100
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>537</b>	<b>249</b>
davon nicht börsennotiert	537	249

Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere:

TEUR

	2011	2010
<b>von öffentlichen Emittenten</b>	<b>8.850</b>	<b>3.839</b>
<b>von anderen Emittenten</b>	<b>283.244</b>	<b>387.051</b>
davon:		
Eigene Emissionen	45.689	54.694
Inländische Anleihen KI	36.143	64.081
Ausländische Anleihen KI	151.181	237.857
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	32.680	11.606
Wandelanleihen		0
Sonstige Anleihen	17.551	18.813
<b>GESAMT</b>	<b>292.094</b>	<b>390.890</b>

Die Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten (excl. Zinsabgrenzung) nach Ländern gliedern sich wie folgt:

TEUR

Land	Nominale	Buchwert 31.12.2011	Abwertung 2011	Zuschreibung 2011
Belgien	15.000	14.504	254	0
Deutschland	5.000	5.013	16	0
Griechenland	1.000	190	414	0
Österreich	97.000	98.116	144	0
Polen	5.000	3.878	0	30
Schweden	5.000	5.106	0	2
Ungarn	6.000	4.750	427	0
Europäische Union	27.000	27.000	0	37

#### Sonstige Angaben zu den Wertpapieren:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den zum höheren Marktwert bewerteten Wertpapieren (§ 56 Abs. 5 BWG) des Umlaufvermögens zu den Anschaffungskosten beträgt TEUR 3.801 (2010: TEUR 6.652).

Im Jahr 2012 werden festverzinsliche Wertpapiere aus dem Eigenbestand des Kreditinstitutes in Höhe von TEUR 78.844 (2011: TEUR 126.981), aus auf Euro lautenden Wertpapieren sowie TEUR 3.878 (2011 TEUR 0), aus auf Fremdwährung lautenden Wertpapieren fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere nicht öffentlicher Emittenten, die am Bilanzstichtag bei der Oesterreichischen Nationalbank refinanzierungsfähig waren, belaufen sich auf TEUR 216.230 (2010: TEUR 296.236), davon waren am Bilanzstichtag TEUR 166.743 (2010: TEUR 242.715) belehnt.

Es befanden sich per 31.12.2011 nachrangige Wertpapiere in Höhe von TEUR 9.603 (2010: TEUR 15.377) gem. § 45 (3) BWG im Bestand.

Das geführte Handelsbuch (§ 64 Abs. 1 Z 15, § 22 n BWG) weist am 31. Dezember 2011 die folgende Volumensgliederung auf:

	TEUR	
	2011	2010
Wertpapiere (Bilanzkurswert)	81	393
Devisenoptionen (Nominale)	0	0
Devisentermingeschäfte (Nominale)	41.617	61.479
Zinsswap (Nominale) und Zinssatzverträge	231.452	240.371

Es wurde von der Wahlmöglichkeit des § 22 lit. B BWG kein Gebrauch gemacht und per 31. Dezember 2011 keine Geldmarktinstrumente dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die über ihren Zeitwert ausgewiesen werden ( § 237a (1) Z 2 UGB ) gliedern sich wie folgt:

	TEUR			
	Buchwert 31.12.2011	Stille Lasten 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Stille Lasten 31.12.2010
Schuldtitle öffentliche Stellen	103.891	-1.505	9.000	-71
Forderungen an Kunden festverzinsliche Wertpapiere	359.716	-1.275	379.961	-1.146
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	134.651	-2.813	216.067	-2.725
Beteiligungen	4.145	0	6.100	0
Anteile an verbundene Unternehmen	537	0	249	0
	<b>602.940</b>	<b>-5.592</b>	<b>611.377</b>	<b>-3.942</b>

Im Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen zu Wertpapieren des Finanzanlagevermögens vorgenommen. Das Kreditinstitut überprüft anlassbezogen bzw. zumindest jährlich, ob im Bereich des Finanzanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist. Eine nachhaltige Verschlechterung der Bonität der Emittenten wurde nicht festgestellt.

Im Jahr 2012 werden in der Hypo Alpe-Adria-Bank AG gem. § 64 Abs.1 Z 7 BWG TEUR 175.811 an begebenen Schuldverschreibungen fällig.

#### 4. Beteiligungen gemäß § 238 Z 2 UGB:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital <sup>1)</sup> in TEUR	Ergebnis <sup>2)</sup> in TEUR	Jahresabschluss
Alpe Adria Beteiligungs- GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100 % direkt	404	-2	31.12.2011
Hypo Alpe-Adria-Insurance Service GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100 % direkt	492	347	31.12.2011
Biogaspark Alpe Adria GmbH	Sankt Veit an der Glan	98 % direkt	1.345	-1.123	31.12.2010

<sup>1)</sup> Eigenkapital = im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unversteuerter Rücklagen

<sup>2)</sup> Ergebnis = Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Rücklagen und vor Minderheiten

## 5. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Eine Aufgliederung der einzelnen Posten und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

Zum 31.12.2011 beträgt der Grundwert der Grundstücke TEUR 4.111

## 6. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	2011	2010
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>85.754</b>	<b>92.654</b>
Zinserträge	7.689	9.562
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	7.689	9.562
Verrechnungsforderungen	9.256	26.280
Forderungen aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	2.827	2.051
Forderung aus Handelsbuch Derivate	19.343	15.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.639	39.540

## 7. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind nachfolgende Positionen enthalten:

	TEUR	
	2011	2010
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>41.907</b>	<b>41.308</b>
Zinsaufwendungen	133	379
– wovon nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam	133	379
Verrechnungskonten	5.208	5.081
Abgaben und Gebühren	2.983	4.125
Verbindlichkeiten aus der FX-Bewertung der Bankbuch Derivate	5.249	7.913
Verbindlichkeiten aus Handelsbuch Derivate	18.971	14.739
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.744	2.468
Verbindlichkeiten aus der Gewährträgerhaftung	1.279	1.137
Sonstige Verbindlichkeiten	6.340	5.466

## 8. Rückstellungen

Unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen enthalten:

	TEUR	
	2011	2010
Haftungen	12.946	27.348
Nicht verbrauchte Urlaube	1.485	1.498
Jubiläumsgeld	956	996
Erfolgsprämie für Arbeitnehmer	1.620	955
Verband der Hypobanken §1406 ABGB	510	533
Rechts- und Beratungsaufwendungen	542	1.302
Rechtsrisikokosten	4.000	0
Allgemeines Rechenzentrum	272	99
Restrukturierung	5.905	11.072
Negative Marktwerte Bankbuch Derivate	2.962	3.216
Übrige	2.857	840
<b>Gesamt</b>	<b>34.055</b>	<b>47.859</b>

Die Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft beinhalten Vorsorgen für Einzelfälle in Höhe von TEUR 9.198 (2010: TEUR 21.701) als auch auf Portfolioebene in Höhe von TEUR 3.748 (2010: TEUR 5.647).

Der im Geschäftsjahr 2009 verabschiedete konzernweite Umstrukturierungsplan, der insbesondere eine nachhaltige Senkung der Kosten sowie eine Straffung der inneren Organisation und Effizienz steigernde Maßnahmen zum Inhalt hat, ist als mittelfristiges Ziel weiterhin aufrecht. In diesem Zusammenhang wurden die bis 2015 anfallenden Kosten für Abfertigungs- und Abfindungszahlungen rückgestellt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden TEUR 1.967 zweckgemäß verwendet.

Weiters wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 4.000 als Restrukturierung für die am 31.03.2009 geschlossene EU-Filiale in München widmungsgemäß verwendet. Eine Neudotierung in Höhe von TEUR 800 wurde für die Liegenschaft der bereits geschlossenen Filiale Universität gebildet, welche sich in der Verwertung befindet.

Für Rechtsrisikokosten wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 4.000 gebildet. Im Falle einer Beraterhaftung auf Grund mangelhafter oder falscher Beratung von Kunden ist dieser Betrag sowohl für die erwachsenden Aufwendungen der rechtlichen Schritte sowie ggf. Schadenersatzleistungen vorgesehen.

Durch die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird bei nicht bilanzwirksamen schwebenden Geschäften gemäß § 198 Abs. 8 UGB der Verlust in jener Periode erfasst, in der er aufgrund der Entwicklung der Marktverhältnisse wahrscheinlich und erkennbar ist. Die Höhe des rückzustellenden Betrages ergibt sich aus dem zu erwartenden Verlust. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden in die Analyse die Marktwerte sämtlicher Derivate des aufsichtsrechtlichen Bankbuches einbezogen.

Bei der Berechnung der Drohverlustrückstellung aus Bankbuch-Derivaten wurde der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ aus September 2010 entsprochen. Dabei wird nur für jene derivativen Geschäfte mittels einer Drohverlustrückstellung Vorsorge getroffen, welche nicht mit einem Grundgeschäft in einem Sicherungszusammenhang stehen.

Gemäß der AFRAC-Stellungnahme sind ab dem 1. Jänner 2011 die ineffektiven Teile eines Derivats mit negativem Marktwert als Drohverlustrückstellung zu erfassen. Sind im Falle eines Micro-Hedge alle Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertminderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden alle Micro-Hedges einer Kontrolle unterzogen und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Als Grundgeschäfte zur Absicherung

werden auf der Vermögensseite Wertpapiere des Eigenbestandes sowie Darlehen herangezogen. Grundgeschäfte aus eigenen Emissionen und Schuldscheindarlehen dienen auf der Passivseite der Bilanz als Sicherungsbeziehung. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Effizienz der Sicherungsbeziehung (Hedge-Effizienz) für Fair Value Hedges wird auf Basis der kumulierten theoretischen Preisveränderungen des Grundgeschäftes sowie des Sicherungsgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung mittels Regressions-Modell (advanced Dollar Offset) für die abgesicherten Risikofaktoren auf monatlicher Basis ermittelt.

In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG werden aus bilanzieller Sicht die folgenden Sicherungsbeziehungen unterschieden:

- Sicherungsbeziehungen aus Fair Value Hedge-Derivaten:**  
 Bei den gemäß internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) dem Hedge Accounting (Fair Value Hedge) gewidmeten Geschäften wird auch von Micro-Hedgebeziehungen im UGB/BWG ausgegangen. Dabei sind die Basisparameter bei sämtlichen Fair Value Hedgebeziehungen identisch, aber gegenläufig, wobei die Effektivitätsmessung auf monatlicher Basis erfolgt. In der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG kommen im Rahmen des Hedge Accounting ausschließlich Fair Value Hedges zur Anwendung, welche der Marktwertabsicherung von Vermögenswerten sowie Verpflichtungen (Grundgeschäfte) dienen. Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Bei einer Sicherungsbeziehung war für den ineffektiven Teil eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.206 (2010: TEUR 1.409) notwendig.
- Sicherungsbeziehung aus Fair Value Option-Derivaten:**  
 Bei den im IFRS der Fair Value Option (FVO) gewidmeten Geschäften wird von einer kompensatorischen Wirkung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft ausgegangen. Der Zusammenhang ist entsprechend dokumentiert. Zum 31. Dezember 2011 gibt es acht FVO Geschäfte, die eine negative Ineffizienz in Höhe von TEUR 3.198 aufweisen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um eine identische, gegenläufige Sicherungsbeziehung, da die Grundparameter von Grund- und Sicherungsgeschäft zusammenpassen. Aus diesem Grund wurde keine Rückstellung gebildet. Bei drei FVO Geschäften wurde der negative ineffektive Teil in Höhe von TEUR 748 ( 2010: TEUR 774 ) in einer Rückstellung vorgesorgt.
- Sicherungsbeziehungen aus Stand Alone-Derivaten:**  
 Das restliche Swap-Portfolio besteht aus Derivaten, die zur Absicherung von Garantiesparbüchern abgeschlossen wurden und Makrocaps , die in einzelnen Tranchen an Retailkunden weitergegeben werden. Derzeit wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, diese als Bewertungseinheit gemäß AFRAC zu definieren und zu dokumentieren. Bis dato werden sämtliche negative Marktwerte einer Rückstellung zugeführt. In der Hypo Alpe-Adria-Bank AG war hier zum 31. Dezember 2011 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.008 (2010: TEUR 1.033) erforderlich.

## 9. Angaben zu Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kunden)

	TEUR	
Forderungen an Kunden	2011	2010
<b>Stand Jahresanfang</b>	<b>382.342</b>	<b>352.856</b>
Zuweisung	50.058	144.112
Auflösung	-25.934	-39.591
Verwendung	-118.886	-77.255
FRW-Bewertung	458	2.220
<b>Stand Jahresende</b>	<b>288.038</b>	<b>382.342</b>

Für Ausfallrisiken, welche bereits eingetreten sind, jedoch noch nicht identifiziert wurden, wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Anpassung der Portfoliowertberichtigung aus dem Jahr 2010 (TEUR 20.742 ) auf TEUR 10.983 vorgenommen.

## 10. Ergänzungs- bzw. Nachrangkapital

Der Nominalwert des nachrangigen Kapitals gem. § 23 Abs. 8 BWG beträgt TEUR 112.000 (2010: TEUR 112.000). Das Nachrangkapital hat eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

TEUR

ISIN	Bezeichnung	Volumen	Whg	Zinssatz 31.12.11	Begebungsdatum	Fälligkeits- datum
XS0139343635	Schuldverschreibung	15.000	EUR	5,730 %	10.12.2001	10.12.2021

Die Schuldverschreibung begründet nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder des Konkurses der Emittentin dürfen die Forderungen aus den Schuldverschreibungen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin befriedigt werden, so daß Zahlungen auf Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin nicht vollständig befriedigt sind.

Seitens des Emittenten besteht ein Kündigungsrecht am 10.12.2013.

Das Nachrangkapital kann weder verpfändet noch abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht verrechnet werden.

TEUR

Nummer	Bezeichnung	Volumen	Whg	Zinssatz 31.12.11	Begebungsdatum	Fälligkeitsdatum
1333690	Schuldscheindarlehen	15.000	EUR	1,887%	30.09.2004	30.09.2017
S51426	Schuldscheindarlehen	7.000	EUR	4,600%	30.06.2006	15.09.2017
S51428	Schuldscheindarlehen	7.000	EUR	4,600%	30.06.2006	15.09.2017
S53316	Schuldscheindarlehen	4.000	EUR	4,517%	15.03.2007	29.09.2017
S51432	Schuldscheindarlehen	13.000	EUR	4,600%	30.06.2006	15.09.2017
S53315	Schuldscheindarlehen	20.000	EUR	4,517%	15.03.2007	29.09.2017
S51953	Schuldscheindarlehen	1.500	EUR	4,560%	31.08.2006	31.08.2017
S51954	Schuldscheindarlehen	1.500	EUR	4,560%	31.08.2006	31.08.2017
S51955	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,560%	31.08.2006	31.08.2017
S51957	Schuldscheindarlehen	2.500	EUR	4,560%	31.08.2006	31.08.2017
S51959	Schuldscheindarlehen	500	EUR	4,560%	31.08.2006	31.08.2017
S53185	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,575%	15.02.2007	29.09.2017
S53186	Schuldscheindarlehen	5.000	EUR	4,575%	15.02.2007	29.09.2017
S53238	Schuldscheindarlehen	10.000	EUR	2,030%	23.02.2007	23.02.2017

Die Darlehen begründen eine nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeit der Darlehensnehmerin gemäß § 23 Abs 8 iVm § 45 Abs 4 BWG, die untereinander und mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Darlehensnehmerin gleichrangig sind. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder des Konkurses der Darlehensnehmerin dürfen die Forderungen aus dem Darlehen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf das Darlehen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Darlehensnehmerin nicht vollständig befriedigt sind. Das Nachrangkapital ist weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Im Falle der Liquidation oder eines Konkurses steht die Forderung allen übrigen Gläubigern im Rang nach und kann mit Forderungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG nicht verrechnet werden.

Der Nominalwert des ausgewiesenen Ergänzungskapitals beträgt zum 31.12.2011 TEUR 40.000 (2010: TEUR 40.000). Im Eigenbesitz befinden sich Nominale in der Höhe von TEUR 9 (2010: TEUR 9). Das Ergänzungskapital hat eine Restlaufzeit von 3 bis über 5 Jahren.

Das Ergänzungskapital ist gemäß BWG weder vorzeitig kündbar, noch kann es verpfändet oder abgetreten werden. Gemäß § 23 Abs. 7 Z 3 BWG darf Ergänzungskapital vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während seiner Laufzeit angefallenen Nettoverluste zurückgezahlt werden. Das bedeutet, dass die Verluste im Verhältnis des eingezahlten Kapitals gemäß § 23 Abs. 3 BWG und des Ergänzungskapitals ( pari passu ) der jeweiligen Ergänzungskapitalanleihe zuzuweisen sind. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Verlustzuweisung ist in Bezug auf Ergänzungskapitalemissionen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG aus heutiger Sicht ein gänzlicher Ausfall festzustellen, was zu einem Totalverlust für den Investor führen kann. Die Verlustzuweisung kommt nicht nur im Falle der Tilgung zum Endfälligkeitstermin, sondern auch im Fall einer vorzeitigen Rückzahlung bei Kündigung der Emission oder bei einem vorzeitigen Rückkauf der Emission zur Anwendung.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG hat in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs 7 BWG begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs 7 Z 2 BWG besteht kein Anspruch auf Zinszahlungen sofern sie nicht im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind.“ Die vorherigen Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2007, 2008, 2009 und 2010 haben dieses Kriterium nicht erfüllt und somit konnten nach formeller Feststellung des Jahresabschlusses die Zinsen für die Ergänzungskapitalemissionen durch den Emittenten nicht bedient werden.

Der aktuelle Jahresabschluss zum 31.12.2011 erfüllt dieses Kriterium der Deckung im Jahresabschluss ( vor Rücklagenbewegung ) jedoch erstmals wieder und so erfolgt nach formeller Feststellung des Jahresabschluss zum vorgesehenen Zinszahlungstermin, die Bedienung der laufenden Zinsen aus dem Geschäftsjahr 2011 wie auch der nichtausbezahlten Zinsen aus den Vorjahren.

Die Zinsaufwendungen des Ergänzungs- und Nachrangkapitals betragen TEUR 5.830.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine nachrangigen Kreditaufnahmen getätigt.

## 11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 30.000 (2010: TEUR 30.000) und ist zerlegt in 30.000 (2010: 30.000) auf Inhaber lautende Stückaktien.

## 12. Rücklagen

Die Entwicklung der un versteuerten Rücklagen:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2011	Abgang	Auflösung	Endbestand 31.12.2011
<b>BWR aufgrund von Sonderabschreibungen</b>				
BWR gem. § 8 EStG Grundstücke u. Gebäude Betriebs- und GA	275	0	41	234
BWR gem. § 12 EStG Grundstücke u. Gebäude	0	0	0	0
<b>Unversteuerte Rücklagen gesamt</b>	<b>275</b>	<b>0</b>	<b>41</b>	<b>234</b>

Die Entwicklung der Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Haftrücklage:

TEUR

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2011
Kapitalrücklagen	82.009	323	0	0	0	82.332
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Haftrücklage	36.996	0	0	0	0	36.996

## Außerbilanzmäßige Geschäfte

### 13. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte noch nicht abgewickelt:

TEUR

Termingeschäfte	Nominale Kaufkontrakte		Nominale Verkaufskontrakte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>a) Zinsbezogene Geschäfte</b>								
<i>OTC-Produkte</i>								
Zinsswaps / Zinssatzverträge	3.449.142	3.794.420	3.449.142	3.794.420	190.019	121.263	247.437	172.943
<b>b) Währungsbezogene Geschäfte</b>								
<i>OTC-Produkte</i>								
Währungsswaps	29.410	38.634	31.832	43.609	3.598	2.721	9.261	8.847
Devisenswaps	0	61.519	0	62.407	0	112	0	1.260
Devisentermingeschäfte	20.811	30.754	20.806	30.725	474	388	469	360
Optionen auf Währungen	0	0	0	0	0	0	0	0

Der Großteil der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie kundenorientierten Derivat-Positionen. Schwerpunktmäßig werden Mikrohedgedes zur direkten Absicherung einzelner Transaktionen der Aktiv- und Passiv-Seite verwendet.

#### 14. Übrige außerbilanzmäßige Angaben

	TEUR	
	2011	2010
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>253.719</b>	<b>316.879</b>
Bürgschaften und Garantien	252.962	313.630
Akkreditiven	757	3.249

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenützten Kreditrahmen in Höhe von TEUR 250.854 (2010: TEUR 350.523).

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen hinaus besteht noch eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG zur Einlagensicherung vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H."

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2011 rund EUR 9,0 Mrd. (2010: 10,3 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2011. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Hypo Alpe-Adria-Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von EUR 0,88 Mrd. (2010: 0,94 Mrd.) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von EUR 8,1 Mrd. (2010: 9,3 Mrd.).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Leasingverpflichtungen) der Hypo Alpe-Adria-Bank AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.007 (2010: TEUR 3.291 ) 2012 TEUR 2.757 und für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 gesamt TEUR 13.682.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsen und ähnliche Erträge

	TEUR	
	2011	2010
<b>aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden</b>	<b>143.786</b>	<b>144.916</b>
davon Inland	111.040	110.053
davon Ausland	32.746	34.863
<b>aus festverzinslichen Wertpapieren</b>	<b>29.223</b>	<b>29.132</b>
davon Inland	21.728	21.069
davon Ausland	7.495	8.063
<b>aus sonstigen Aktiven</b>	<b>89.293</b>	<b>88.238</b>
davon Inland	89.293	88.238
davon Ausland	0	0

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	TEUR	
	2011	2010
<b>aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden</b>	<b>62.087</b>	<b>60.320</b>
davon Inland	47.226	46.037
davon Ausland	14.861	14.283
<b>aus verbrieften Verbindlichkeiten</b>	<b>56.090</b>	<b>56.064</b>
davon Inland	56.090	56.064
davon Ausland	0	0
<b>aus sonstigen Passiven</b>	<b>93.667</b>	<b>93.334</b>
davon Inland	93.667	93.334
davon Ausland	0	0

### Provisionserträge und -aufwendungen

	TEUR	
	2011	2010
<b>Aus dem Kreditgeschäft</b>		
Provisionserträge	9.183	9.787
Provisionsaufwendungen	-1.281	-4.724
<b>Aus dem Wertpapiergeschäft</b>		
Provisionserträge	4.008	4.469
Provisionsaufwendungen	-666	-973
<b>Aus dem übrigen Geschäft</b>		
Provisionserträge	7.821	7.918
Provisionsaufwendungen	-820	-1.016

**Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)**

	TEUR	
	2011	2010
Rechts- und Beratungskosten	2.902	1.814
Gewährträgerhaftung für Land Kärnten	1.600	1.137
Werbung und Repräsentationsaufwendungen	1.842	2.066
Miet- und Leasingaufwand u. sonstige Gebäudekosten	7.530	7.542
EDV Kosten	848	1.338
Kosten Rechenzentrum	2.685	2.859
Schulungsaufwendungen	571	601
Emissionskosten	13	0
Reise u. Fahrtkosten	228	269
Fuhrpark und Fahrzeugbetriebskosten	204	305
Versicherungskosten	188	242
Telefon und Porto	989	943
Rechtsformkosten	22	15
Bürobedarf	216	237
Übrige sonstige Sachaufwendungen	7.122	7.137
<b>Gesamt</b>	<b>26.960</b>	<b>26.505</b>

**Die Erträge von Beteiligungen gemäß § 238 Z 4 UGB stellen sich wie folgt dar:**

	TEUR	
	2011	2010
ALPE ADRIA BETEILIGUNGS GMBH	750	0
HYPO ALPE-ADRIA-Insurance Services GmbH	1.292	0
<b>GESAMT</b>	<b>2.042</b>	<b>0</b>

Der Saldo der Veränderungen der un versteuerten Rücklagen im Berichtsjahr hat sich auf die Steuerbemessungsgrundlage gewinnerhöhend mit einem Betrag von TEUR 41 (2010: TEUR 183 gewinnerhöhend) ausgewirkt.

**Sonstige Angaben**

Zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG wurde mit Wirkung 14. Juni 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, welcher die Verrechnung bestimmter bankübergreifender Back-Office Tätigkeiten vorsieht.

Mit 01. April 2007 wurde zwischen der Hypo Facility Services GmbH und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG eine Dienstleistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Dienstleistungen umfassen die Bereiche Gebäudeverwaltung, Haustechnik, Reinigung und das Service der Postlogistik und des Fuhrparkmanagement sowie das Projekt Development und Projekt Steering.

Die Hypo-Alpe-Adria Bank AG ( Gruppenmitglied ) ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied in der § 9 KStG-Gruppe mit der Hypo-Alpe-Adria Bank International AG als Gruppenträger. Der zu diesem Zweck errichtete Gruppen-

besteuerungsvertrag beinhaltet neben der gem § 9 Abs 8 KStG zwingenden Regelung über den Steuerausgleich (Be-/Abrechnung Steuerumlagen) auch die sich iZm der Gruppe ergebenden wechselseitigen Rechte und Pflichten von Gruppenträger und Gruppenmitgliedern. Dazu zählen insbesondere das Procedere iZm der Stellung des Gruppenantrages, Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder, Informationsrechte und -pflichten, Ausscheiden aus der Gruppe, Auflösung und Dauer der Gruppe. Die Steuerumlagenmethode folgt grundsätzlich der Belastungsmethode, ein etwaiger aus der Gruppe resultierender Vorteil wird mittels eines festen Umlagesatzes an die Gruppenmitglieder weitergegeben.

Im Berichtsjahr wurde eine positive Steuerumlage in der Höhe von TEUR 70 (2010: TEUR 7.630) zugewiesen.

## 16. Sonstige Angaben

### Eigenmittel

	TEUR	
	2011	2010
<b>Kernkapital (TIER 1)</b>	<b>149.207</b>	<b>148.866</b>
Eingezahltes Kapital	30.000	30.000
Offene Rücklagen (inkl. Anteile Fremder Gesellschafter am Eigenkapital und Hybridkapital)	119.562	119.279
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Immaterielle Anlagewerte	296	344
Abzugsposten Bilanzverlust sowie mat. Neg. Ergebnisse	0	0
Steuerlatenz	58	69
<b>Ergänzende Elemente (TIER 2)</b>	<b>114.594</b>	<b>114.424</b>
Ergänzungskapital	39.991	39.991
Nachrangiges Kapital	74.604	74.433
<b>Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 BWG</b>	<b>638</b>	<b>2.375</b>
<b>TIER 3 (umgewidmetes TIER 2-Kapital)</b>	<b>1.472</b>	<b>4.196</b>
<b>Vorhandene Eigenmittel nach BWG</b>	<b>264.635</b>	<b>265.111</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel nach BWG</b>	<b>173.781</b>	<b>210.992</b>
<b>Überdeckung (EM)</b>	<b>90.854</b>	<b>54.119</b>
Deckungsgrad	152,28 %	125,64 %
	2011	2010
<b>Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet):</b>	<b>1.987.876</b>	<b>2.397.616</b>
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	7,49 %	6,16 %
Eigenmittelquote	13,31 %	11,06 %
<b>Bemessungsgrundlage inkl. Markt- u. operat. Risiko: *</b>	<b>2.172.264</b>	<b>2.637.403</b>
Kernkapitalquote (TIER 1-Ratio)	6,85 %	5,60 %
Eigenmittelquote	12,18 %	10,05 %

\*Berechnung: Erforderliche Eigenmittel nach BWG / 8 \* 100

TEUR

	2011	2010
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)</b>	<b>1.987.876</b>	<b>2.397.616</b>
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	159.030	191.809
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22b BWG (Wertpapierhandelsbuch)	1.293	3.922
Eigenmittelerfordernis gemäß § 26 BWG (offene Devisenposition)	178	274
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	13.279	14.987
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>173.781</b>	<b>210.992</b>

In der Passivposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgeld-Spareinlagen von TEUR 2.665 (2010 TEUR 2.551) enthalten.

#### In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währung lauten

TEUR

	2011	2010
Aktiva	1.057.719	1.073.972
Passiva	1.036.731	981.938

Der größte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von TEUR 20.988 ist durch Swap-Vereinbarungen abgesichert.

#### Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz:

TEUR

	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen		+/- Über-/Unterdeckung	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Pfandbriefe	18.097	8.819	92.696	97.586	74.599	88.767
Öffentliche Pfandbriefe	781.162	817.535	1.415.367	1.162.365	634.206	344.830

Mit 15.10.2008 wurde zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ein Treuhand Rahmenvertrag gem. §2 Abs.1a,7 Pfandbriefgesetz abgeschlossen. Gemäß dieser Vereinbarung wurden der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG für ihren Deckungsstock Kommunaldeckungsdarlehen in Höhe von TEUR 0 (2010: TEUR 771.830) durch die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zur Verfügung gestellt. Im beiderseitigen Einvernehmen wurde der Treuhand Rahmenvertrag mit 31.12.2011 aufgehoben.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG wurden für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der Höhe von TEUR 50.000 und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Höhe von TEUR 1.955 als Sicherheit Wertpapiere aus dem sonstigen Umlaufvermögen von TEUR 315.910 sowie Darlehen in Höhe von TEUR 622.897 übertragen.

Für Handelsaktivitäten wurden Wertpapiere als Sicherheit aus dem sonstigen Umlaufvermögen bei diversen Clearing-Stellen in Höhe von TEUR 31.914 hinterlegt.

In der Bilanzposition Forderungen an Kunden sind gem. § 45 Abs. 2 BWG TEUR 13.878 Nachrangige Forderungen enthalten sowie in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nachrangige Forderungen in der Höhe von TEUR 9.374.

Der in der Bilanz ausgewiesene passivierte Betrag für passive latente Steuern beträgt TEUR 87 (2010: aktive latente Steuern TEUR 1.695).

### Haftung Land Kärnten

Die Haftung des Landes Kärnten ist als Ausfallsbürgschaft gemäß § 1356 ABGB ausgestaltet und umfasst alle Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, die vor dem 3. April 2003 eingegangen wurden, sowie alle Verbindlichkeiten, die ab dem 3. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstanden sind und deren Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht. Für nach dem 1. April 2007 entstehende Verbindlichkeiten trifft das Land keine Haftung mehr. Die Haftung ist im Kärntner Landesholding-Gesetz (K-LHG) geregelt. Eine zwischen dem Land Kärnten sowie der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG abgeschlossene Haftungsprovisionsvereinbarung sieht eine Haftungsprovision in der Höhe von 1 Promille p.a. des aushaftenden Betrages vor.

Diese Haftungsprovisionsvereinbarung wurde unter Ausübung des vertraglich vorgesehenen ordentlichen Kündigungsrechtes von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zum 31. Dezember 2011 gekündigt, wodurch die vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Haftungsprovision entfällt. Ungeachtet dieser Kündigung der vertraglichen Haftungsprovisionsvereinbarung gilt die gesetzlich geregelte Ausfallsbürgschaft des Landes Kärnten gemäß § 5 K-LHG weiterhin. Dem Aufsichtskommissär der Kärntner Landesholding wird weiterhin der erforderliche Zugang zu diesbezüglichen Informationen bei der Hypo Alpe-Adria-Bank eingeräumt.

Seitens des Landes Kärnten wurde im Dezember 2011 Klage gegen die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und die Hypo Alpe-Adria-Bank AG wegen Nichtzahlung der Haftungsprovision für das Jahr 2010 mit einem Streitwert von EUR 6,2 Mio. zuzüglich Zinsen eingebracht, der Anteil des Streitwertes der Hypo Alpe-Adria-Bank AG beläuft sich auf EUR 1,6 Mio. Die Hypo Alpe-Adria vertritt den Standpunkt, dass das Gesetz, in dem die Landeshaftung verankert ist, keine Entgeltlichkeit vorsieht und der Abschluss einer Haftungsprovisionsvereinbarung auf privatrechtlichem Weg gegen das Legalitätsprinzip verstößt.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen noch Haftungen des Landes Kärnten für befristete und unbefristete Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in Höhe von EUR 1,32 Mrd. (korrigierter Wert 2010: 1,46 Mrd.). Eine Anpassung des bisher für den Stichtag 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Haftungsvolumens wurde erforderlich, da eine bankinterne Prüfung im Frühjahr 2011 Fehler in der systembasierten Ermittlung zu Tage förderte. Bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2010 ergab sich für die Hypo Alpe-Adria-Bank AG gegenüber den bisher ausgewiesenen Haftungsvolumina von EUR 1,39 Mrd. ein Anpassungserfordernis auf EUR 0,07 Mrd.

### Angaben zum Mutterunternehmen und zur Einbeziehung in den Konzernabschluss (§ 237 Z 12 UGB):

Die Gesellschaft wird mittels Vollkonsolidierung in den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt am Wörthersee einbezogen.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank AG steht im direkten Eigentum der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, welche zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich steht.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erfolgt in der Wiener Zeitung und auf der Homepage [www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com) (► Investor Relations ► Finanzberichte). Die Offenlegung erfolgt im Firmen-

buch sowie an der Adresse der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Alpen-Adria-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee.

Den Offenlegungsverpflichtungen gemäß § 26 BWG wird aufgrund der Bestimmungen im § 26a Abs 3 BWG auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage vom übergeordneten Kreditinstitut, Hypo Alpe Adria Bank International AG, nachgekommen.

## 17. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in der Beilage 3 zum Anhang angeführt .

## 18. Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gem. § 239 UGB:

	2011	2010
Angestellte	414,38	491,26
Arbeiter	1,00	1,39

### Vorschüsse, Kredite und Haftungen für Organe

Die Vorstandsmitglieder haben zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 33 erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für ihre Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Hypo Alpe-Adria-Bank AG Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 184 erhalten.

### Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Als Abfertigung und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat das Kreditinstitut im Jahr 2011 folgende Beträge aufgewendet:

	TEUR
	2011
Vorstandsmitglieder	57
Leitende Angestellte	84
Sonstige Arbeitnehmer	1.079
<b>Gesamt</b>	<b>1.220</b>

Vom Gesamtaufwand für Abfertigungen und Leistungen ( TEUR 1.220) entfallen TEUR 140 auf Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen.

## Aufgliederung der Bezüge für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

	TEUR
	<b>2011</b>
Vorstand	
davon fix	810
davon variabel	0
Aufsichtsrat	3
Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und derer Hinterbliebenen	0
davon aus Anlass der Beendigung	0
<b>Gesamt</b>	<b>813</b>

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind in der Beilage 1 zu diesem Anhang angegeben.

Klagenfurt am Wörthersee, am 09. März 2012

Der Vorstand

VDir. Gerhard Salzer e.h.

VDir. Mag. Friedrich Racher e.h

VDir. Mag. Peter Lazar e.h.

Beilage 1 zum Anhang

## Organe der Gesellschaft

### **Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Dr. Gottwald Kranebitter, Klagenfurt

### **Stell. Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Mag. Wolfgang Edelmüller, Klagenfurt

### **Mitglieder des Aufsichtsrates:**

Dipl. Kfm. Rainer Sichert, Klagenfurt,

MMag. Dr. Werner Hochfellner, Klagenfurt

### **Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsendet:**

Klaus Jernej, Vorsitzender, Klagenfurt

Werner Müller, Klagenfurt bis 08.08.2011

Peter Quinesser, Klagenfurt, seit 10.08.2011

### **Staatskommissär:**

Mag. Angelika Schlögel, Wien

### **Staatskommissär-Stellvertreter:**

Dr. Monika Hutter, Wien

### **Treuhänder:**

Dr. Josef Wogrin, Klagenfurt

### **Treuhänder-Stellvertreter:**

Mag. Maria Hacker-Ostermann, Graz

### **Vorstand:**

Gerhard Salzer, Maria Saal/Klagenfurt

Mag. Friedrich Racher, Klagenfurt, seit 01.01.2011

Mag. Peter Lazar, Klagenfurt, seit 01.01.2011

## Anlagespiegel

Anlagegut	Anschaffungskosten 01.01.2011	Zugänge 2011	Abgänge 2011
<b>Pos. 2</b> <b>Schuldtitle öffentlicher Stellen</b>			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	9.234.191,96	104.402.736,70	9.000.000,00
<b>Pos. 3</b> <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
<b>Pos. 4</b> <b>Forderungen an Kunden</b>			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	379.961.603,17	2.722,77	20.248.001,86
<b>Pos. 5</b> <b>Schuldversch. u. and. festverz. Wertpapiere</b>			
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	216.290.703,94	44.606.760,70	125.835.380,00
<b>Pos. 7</b> <b>Beteiligungen</b>	9.244.513,86	1.816,82	1.526.238,53
<b>Pos. 8</b> <b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	12.370.464,85	323.552,95	1.000,00
<b>Pos. 9</b> <b>Immat. Vermögensgegenst. d. Anlagevermögen</b>	2.114.226,14	91.489,84	85.419,07
<b>Pos. 10</b> <b>Sachanlagen</b>	31.278.815,85	1.534.947,30	2.258.707,22
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>660.494.519,77</b>	<b>150.964.027,08</b>	<b>158.954.746,68</b>

Umbuchungen 2011	Anschaffungskosten 31.12.2011	kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.11	Buchwert 31.12.10	Abschreibungen 2011
0,00	104.636.928,66	746.266,56	103.890.662,10	9.000.000,00	512.074,60
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	359.716.324,08	0,00	359.716.324,08	379.961.603,17	0,00
0,00	135.062.084,64	410.659,02	134.651.425,62	216.066.684,92	186.640,00
0,00	7.720.092,15	3.574.816,66	4.145.275,49	6.099.697,20	430.000,00
0,00	12.693.017,80	12.155.531,26	537.486,54	248.933,59	34.000,00
0,00	2.120.296,91	1.824.097,71	296.199,20	344.432,20	132.448,84
0,00	30.555.055,93	19.589.381,96	10.965.673,97	11.429.987,10	1.494.764,17
<b>0,00</b>	<b>652.503.800,17</b>	<b>38.300.753,17</b>	<b>614.203.047,00</b>	<b>623.151.338,18</b>	<b>2.789.927,61</b>

## Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 09. März 2012

Der Vorstand:

VDir. Gerhard Salzer e.h.

VDir. Mag. Friedrich Racher e.h.

VDir. Mag. Peter Lazar e.h.

# Bestätigungsvermerk

## **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

**Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Der Vorstand der Gesellschaft ist bei der Erstellung des Jahresabschlusses von einer positiven Entscheidung der Europäischen Kommission zum im April 2010 an die Europäische Kommission übermittelten Umstrukturierungsplan für den Hypo Alpe Adria-Konzern ausgegangen. Hinsichtlich des Zeitpunkts und des Inhalts der Entscheidung der Europäischen Kommission bestehen wesentliche Unsicherheiten, weshalb auch – wie vom Vorstand im Anhang dargestellt - wesentliche Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Unternehmensstätigkeit vorliegen.

**Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 09. März 2012

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Elisabeth Glaser  
Wirtschaftsprüfer

# Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

**Hypo Alpe-Adria-Bank AG**

Domgasse 5

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel. +43 (0) 50 202-0

Fax +43 (0) 50 202-3000

[austria@hypo-alpe-adria.com](mailto:austria@hypo-alpe-adria.com)

[www.hypo-alpe-adria.at](http://www.hypo-alpe-adria.at)

Satz: Frischzellen

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses (09. März 2012) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Geschäftsbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit der größten Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

BANK

